

Volksschule



Bernhardsthal

1908



1960





Volksschule



Bernhardsthal

1908



1960



2011

Vorwort

Bernhardsthal einen Schulort zu bezeichnen wäre angesichts der aktuellen Schülerzahlen weit mehr als nur maßlos übertrieben. Doch früher könnte es schon einmal so gewesen sein.

Schließlich vermutet Zelesnik im Bernhardsthaler Heimatbuch, dass es bereits im 13. Jahrhundert einen Schulunterricht gegeben hat. Im Seelenverzeichnis 1631 wird erstmals Hans Leurer als Schulmeister erwähnt.

Ab dem Herbst 1900 gab es auf № 67 (Gemeindehalterhaus, im Anbau Gemeindekanzlei und später Parallelklasse der Schule; heute Museumsplatz) eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule, wo ältere Bauernburschen in den Wintermonaten in landwirtschaftlich einschlägigen Fächern weitergebildet wurden. Mit dem Ausbruch des 1. Weltkriegs fand 1914 diese Einrichtung ihr plötzliches Ende.

Jüngst entdeckter landwirtschaftlicher Literatur¹ und Schulabsolventen zufolge, gab es von 1955 bis 19?? auf № 67 abermals eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule.

Ab 1922 hielten geistliche Schwestern in den Wintermonaten einen Handarbeitskurs für schulentwachsene Mädchen ab. Ein Jahr nach der Errichtung der Lehr- und Erziehungsanstalt "St. Martha" im Jahre 1926 gab es bereits eine Koch- und Haushaltungsschule. Mit dem Anschluss Österreichs an Deutschland wurde 1938 das Haus beschlagnahmt und damit - wieder einmal - auch dieser Unterricht eingestellt.

1927 erhielt Bernhardsthal eine einklassig geführte Gewerbliche Fortbildungsschule. Mit Beginn des 2. Weltkriegs im Jahre 1938 wurde allerdings auch diese eingestellt.

Und da wir bereits schon einmal im Jahre 1945 unserer alten Schulchronik verlustig wurden, die Zahlen und Fakten aus Zelesniks 1976 verfasstem Heimatbuch weit entfernt jeder Aktualität sind, so scheint es wirklich höchst an der Zeit, das Kapitel "Schule" ein wenig aufzufrischen.

Ein Dankeschön an Frau Volksschuldirektorin Renate Führer. Auf mein Ersuchen kämpfte sich Frau Führer in mühevoller Kleinarbeit bereits 2011 durch verstaubte und vergilbte Konferenzprotokolle ab dem Jahr 1953 und stellte mir zahlreiche Kopien über Schülerzahlen und unterrichtende Lehrerinnen/Lehrer zur Verfügung.

Ein Dankeschön auch an Frau Volksschuloberlehrerin Elfriede Braunstingl, welche mir ergänzend die Schülerzahlen der Jahre 2003–2018 und das Lehrpersonal der letzten 25 Jahre bis zum Schuljahr 2017/18 zur Verfügung stellte.

Nicht minderen Dank an Frau Heide Maria Kubicek, welche 2017 die Nachfolge von Renate Führer als Volksschuldirektorin übernommen hat und mich weiterhin über den aktuellen Stand informiert. Danke!

Dieter Friedl

Bernhardsthal, September 2011, Februar 2015, November 2018 und September 2019

¹ Am 11. Juni 2022 fand ich im alten "Josef Berger Geschäft", Schulstraße № 61, einige Lehrbücher mit Stempel "Landwirtschaftliche Fortbildungsschule Bernhardsthal" mit den Jahreszahlen 1955 und 1956!

2. Vorwort

Prof. Robert Franz Zelesnik², welcher 1976 das »<u>Heimatbuch der Marktgemeinde</u> <u>Bernhardsthal</u>« verfasste, hatte – neben seiner allgemeinen Erfahrung als Heimatforscher und Professor – im Grunde genommen 3 Bernhardsthaler Quellen:

- den "Hauskalender Bernhardsthal 1912-1920" von Dechant Kanonikus Karl Bock³,
- Alois Stix⁴ der neben seinem Hauptberuf Eisenbahner auch Nebenerwerbsbauer, Funktionär in zahlreichen Vereinen und Gemeindesekretär war – für überlieferte und aktuelle Informationen und
- das Buch »<u>Beitrag zur Geschichte eines niederösterreichischen Grenzortes</u>« (1938) von Prälat Dr. phil. Franz Hlawati⁵.

Erst im Jahre 2002 entdeckte man die "erste" »Geschichte von Bernhardsthal« (1928) von Emil Linhart⁶, seine Abschlussarbeit an der Lehrerbildungsanstalt.

Bleibt auch in Franz Hlawatis Heimatbuch die Abschlussarbeit seines Bernhardsthaler Nachbarsohnes Emil Linhart unerwähnt, so gibt es keinen Zweifel, dass er diese kannte und Teile dieser Arbeit in seinen "Geschichtsbeitrag" einfließen hat lassen.

So gut es sich aneinanderreihen bzw. zergliedern ließ, habe ich versucht die Texte mit weiteren interessanten Details aus Emil Linharts und Franz Hlawatis Aufzeichnungen in die ersten fünf Schulkapitel von Robert Zelesnik einzubinden.

Dieter Friedl Bernhardsthal, 27. April 2019

3. Vorwort

Nach sieben erfolgreichen Jahren als Volksschul-Direktorin hat mit Ende Schuljahr 2023/24 Heide Maria Kubicek ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten.

Zu ihrer Nachfolge wurde die Drasenhofener VOL Frau Sabine Rindhauser auserkoren. Ich wünsche Frau Rindhauser alles Gute für hoffentlich viele Jahre Tätigkeit an unserer Volksschule und bedanke mich gleich an dieser Stelle sehr herzlich bei ihr, dass sie mich in gewohnter Weise weiterhin über den aktuellen Stand informiert.

Danke!

Dieter Friedl Bernhardsthal, 27. September 2024

² Prof. Robert Franz Zelesnik, * 22. März 1903, Herrnbaumgarten; † 29. Juli 1987, Hohenau.

³ Dechant Kanonikus Karl Bock, * 23.Jänner 1864, Hoheneich bei Gmünd; † 22.Jänner 1938, Wien VI., vom 21. Jänner 1907 - 22. Jänner 1938 Pfarrer in Bernhardsthal.

⁴ Alois Stix, * 26. April 1884, Bernhardsthal № 211; † 18. August 1972, Mistelbach.

⁵ Prälat Dr. phil. Franz Hlawati, * 1. Oktober 1868, Bernhardsthal № 18; † am 26. Juli 1940, Wien VI.

⁶ Studienrat Prof. Mag. Dr. Emil Linhart, * 22. September 1908, Brünn [Brno, CZ]; † 22. Mai 1988, Mödling.

Volksschule Bernhardsthal

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
2. Vorwort	4
3. Vorwort	
D': A.C"	7
Die Anfänge	
Die Schulpflicht	
Das Schulgebäude	9
Das Einkommen des Schulmeisters	12
Schulklassen, Bürgerschule und Hauptschule	13
1974 – Bernhardsthal: Schüler früh aus dem Bett	15
1971 Bermarastian senater ir an aus dem Beterminiminiminimini	10
Schulmeister, Oberlehrer und Direktoren	16
Lehrer und Lehrerinnen	19
Lehrerinnen für weibliche Handarbeit (Arbeitslehrerinnen)	22
Schulwarte	22
Verwendete Abkürzungen bei "Lehrerinnen und Lehrer …"	22
Lehrerinnen und Lehrer ab dem Schuljahr 1953/54	23
, ,	
Schülerzahlen	35
Schülerzahlen-Übersicht	36
Schülerzahlen im Detail	39
Die letzte Aktualisierung erfolgte am 8. Jänner 2025	52
,	

Die Anfänge...

des Bernhardsthaler Schulwesens hängen eng mit der Errichtung der Pfarre zusammen. So gesehen ist es also möglich, dass es bei uns schon im 13. Jahrhundert einen Schulunterricht gegeben hat. Freilich konnte es sich im Vergleich zur heutigen Zeit nur um primitive Anfänge eines Unterrichtes gehandelt haben. Da bis ins 19. Jahrhundert der jeweilige Ortspfarrer der Verantwortliche für die Schule war, so wurde auch die Schule auch als Pfarrschule bezeichnet. Bezeugt ist das Bestehen einer Schule in Bernhardsthal mit der Nennung eines Schulmeisters im Jahre 1631.

[Hlawati] ... Freilich, was auf dem Lande, "Schulmeister" hieß, war nicht selten für sein Amt herzlich wenig geeignet. In Kroißenbrunn war 1698 der Schulmeister ein Bader, zugleich aber auch Leitgeb (Leutgeb, Pächter des Gemeinde-Wirtshauses) und früher war er Drescher⁷. Vielleicht hat auch Bernhardsthal einmal Männer mit dem Unterricht der Kinder betraut, welche für dieses Amt nicht viel mehr als den guten Willen mitbrachten; vielleicht war auch für sie die Schulmeisterei eine Sache, die man nicht als Lebensaufgabe ansah und die man bei irgendeiner Gelegenheit leicht wieder aufgab.

[Zelesnik] ... Die Bestellung des Schulmeisters war in erster Linie Sache des Pfarrers, aber auch Herrschaft und Gemeinde suchten dabei ihren Einfluss geltend zu machen. Außer seiner Lehrtätigkeit hatte der Schulmeister noch eine Reihe anderer Aufgaben zu erfüllen. Dazu gehörten u. a. der Organisten- und Regens Chori-Dienst (Kirchenchorleiter), der Dienst des Mesners und Gemeindeschreibers, das Läuten der Sterbe- und Wetterglocke und bis 1848 auch das Ausstecken des Zehents.⁸

[Hlawati] ... Jedenfalls hatte Bernhardsthal in dem halben Jahrhundert von 1700 bis 1749, soweit sich dies aus verschiedenen Matriken-Eintragungen erheben lässt, mindestens elf verschiedene Männer als Leiter der Schule, so daß die Amtsführung für den einzelnen durchschnittlich nicht länger als vier bis fünf Jahre dauerte. – In der Kirchenrechnung von 1706 wird ein Ignaz Levor als "gewester" Schulmeister genannt; er war also in diesem Jahre nicht mehr im Amte und hat jedenfalls noch am Ausgang des siebzehnten Jahrhunderts unterrichtet. Vielleicht war er jener Schulmeister, der im Jahre 1698 für die Aufstellung der "Kirchen-Rayttung" 3 Gulden erhielt. Was er nebenbei noch an Beschäftigung trieb und wie lange er im Amte war, wissen wir nicht; wohl aber wissen wir, daß nach 1750 das Lehramt sich in Familien vererbte. Damit bildete sich sicherlich für den Unterricht der Kleinen etwas wie eine Tradition heraus, welche Erfahrungen und wertvolle Erkenntnisse zu erhalten und weiterzugeben vermochte. Johann Christian Hoffmann starb im Jahre 1760 im Alter von 38 Jahren; er hatte mindestens zehn Jahre unterrichtet. Seine Witwe Maria Eva heiratete schon nach dreimonatlicher Witwenzeit den Bauerssohn Johann Quappil aus Markersdorf⁹ in Mähren und dieser wurde der Nachfolger Hoffmanns. Seine Tochter ehelichte (1784) den 25jährigen, schon im Schulamte stehenden Dominik Breiter von

⁷ A. Mayer, Die letzten Habsburger, S. 199.

⁸ Georg von Scheidlein schreibt in der "Erklärung des österreichischen Provinzialrechtes" (1805) über das Ausstecken des Zehents … "In Ansehung der Art, wie der Zehent genommen werden soll, bestimmen die Gesetze, Tract. de jur. incorp. Tit. 6. § 6. (Tractatus de juribus incorporalibus Titulus 6. §6 / Rechte zwischen Grundherrn und

Untertanen, Rechtsgrund 6, § 6, aus dem Jahr 1679) dass der Getreidezehent von solchen Früchten, die sich füglich in Garben binden lassen, Mandel- oder Garbenweise abgenommen werden soll. Der Zehenthold (Untertan) muß nämlich das Getreid in mehrere gleiche Theile abtheilen und aufbinden, welche Büsche dann Garben heißen. Diese Garben werden auf mehrere Haufen zusammen getragen, und ein Haufe von einer bestimmten Anzahl Garben heißt ein Mandel. Das zehente von solchen Mandeln gebührt dem Zehentherrn. Damit aber der Zehenthold die Garben so viel möglich gleich mache, so ist dem Zehentherrn freygestellet, von welchem Mandel, wie sie nach der Reihe auf dem Acker stehen, er zu zählen anfangen wolle. Jenes Mandel, von welchem der Zehentherr Willens ist, zu zählen anzufangen, wird durch Einsteckung eines Stabes bezeichnet, und das heißt, den Zehent ausstecken."

⁹ Bezirkshauptmannschaft Littau a. d. March.

Groß-Steurowitz in Mähren; er wurde selbstverständlich Schulmeister in Bernhardsthal und führte den Unterricht bis 1817, also 33 Jahre.

[Hlawati] ... Noch länger unterrichtete sein Nachfolger Johann Nepomuk Ribing (1817–1855). Unter ihm wurde die Schule gelegentlich der kanonischen Visitation des Dekanates Staatz durch Fürsterzbischof Vinzenz Eduard Milde besucht und in der an den Dechant nachher ergangenen Erledigung der Visitation eigens belobt. Johann Nepomuk Ribing starb an der Cholera. Sein Sohn Josef Ribing unterrichtete nur zwölf Jahre, während seine Witwe Anna Maria, geborene Bohrn, ihn mehr als 50 Jahre überlebte und bis in ihr Alter als Handarbeitslehrerin mit der Schule in Verbindung blieb. Nach Josef Ribing erhielt 1867 der junge Hauptschullehrer Alois Eppel, ein geborener Stockerauer, der bereits in Wien angestellt war, die Stelle eines Schulleiters in Bernhardsthal; er war der erste, der nach dem Inkrafttreten des Reichsvolksschulgesetzes vom Jahre 1869 den Titel "Oberlehrer" führte.

[Hlawati] ... Nur vier Männer waren es also, die im Zeitraum von mehr als hundert Jahren (1760–1867) die Schule nicht bloß führten, sondern sie auch zu bedeutendem Ansehen brachten. Den Unterricht konnten sie wegen der großen Zahl der Kinder, die in einem Lehrzimmer nicht unterzubringen waren, natürlich nicht allein bestreiten. Sie hatten ihre "Schulgehilfen", von denen freilich die Namen nicht bekannt sind, die aber in der Pfarrchronik und in den Kirchenrechnungen nicht selten erwähnt werden.

Die Schulpflicht

Eine Schulpflicht gab es früher nicht. Nur eine geringe Anzahl von Kindern erhielt einen Unterricht.

[Hlawati] ... Im Jahre 1711 gründete der Jesuit Adam Sandschuster die "Christenlehrbruderschaft" in Wien. In der Stadt selbst und in allen Vorstädten wurde am Sonntag nachmittags Christenlehre gehalten, die Fürsterzbischof Sigismund Graf Kollonitz von Kollógrad ¹⁰ außerordentlich förderte. Wenn man sagt, dass sie "für viele Kinder der einzige Unterricht" gewesen sei ¹¹, so mag dies für die Stadt und auch da mit einer gewissen Einschränkung gelten; am Lande waren schon vorher die Verhältnisse besser, jedenfalls nicht schlechter.

[Hlawati] ... Bevor noch Kaiserin Maria Theresia (1774) die Schulordnung für die Normal-, Haupt- und Trivialschule erließ, hatte auf dem Lande nahezu jede Pfarre in irgendeiner Form den Unterricht der Kleinen eingerichtet. In Bernhardsthal lässt sich die Führung einer wirklichen Schule bis etwa 1693 zurückverfolgen. Vielleicht war sie eine der ältesten in der ganzen Gegend. Wenn unmittelbar vor der Theresianischen Schulordnung in Niederösterreich von 133.419 schulfähigen Kinder des Jahres 1770 nur 23.292, also nicht ganz 18 Prozent, wirklich einen regelmäßigen Unterricht genossen¹², dann war es mindestens ein halbes Jahrhundert vorher in Bernhardsthal weitaus besser.

Sigismund Graf Kollonitz von Kollógrad, auch: Kollonitsch, Kollonich, Kollonics, Collonicz (* 30. Mai 1677 in Wien; † 12. April 1751 ebenda) war nach 1700 Titularbischof von Scutari, wurde 1709 Bischof von Waitzen (ungar. Vác), war von 1716 bis 1722 Fürstbischof der Diözese Wien und von 1722 bis 1751 der erste Fürsterzbischof von Wien. Er wurde 1727 zum Kardinalpriester von Santi Marcellino e Pietro erhoben, erhielt 1740 als Kardinalpriester die Titelkirche San Crisogono und 1747 von Kaiser Franz I. den Titel Protector Germaniae.
Quelle: Austria-Forum, abgerufen am 23. April 2019.

¹¹ A. Mayer, Die letzten Habsburger, S. 197.

¹² I.H. Schwicker, Die letzten Regierungsjahre Maria Theresias, I., S. 81.

[Friedl] ... Johann Ignaz Felbiger, dessen Lehrmethoden und -bücher um 1770 bereits anerkannt waren, entwarf eine neue Schulordnung, die so genannte "Allgemeine Schulordnung für die deutschen Normal-, Haupt und Trivialschulen in sämtlichen Kayserlichen Königlichen Erbländern". Diese Schulordnung, welche die Errichtung von Schulen, die Schulpflicht und die zu unterrichtenden Lehrgegenstände vorschrieb - wobei zu Religion noch Lesen, Schreiben, Rechnen, Gesang (besonders die Erlernung der Kirchenlieder) und "die für das Landvolk gehörige Anleitung zur Rechtschaffenheit" dazukamen - unterzeichnete Maria Theresia am 6. Dezember 1774.

Mit Maria Theresias neuer Schulordnung (von <u>Martin von Lorenz</u>) wurde eine sechsjährige Unterrichtspflicht in der Volksschule durchgesetzt. So mussten fortan einheitliche Lehrbücher verwendet werden, aber auch die Lehreraus- und -fortbildung wurde geregelt. Die Bildung der Frauen war vernachlässigt, da Fach- oder Mittelschulen ihnen verwehrt waren.

<u>Leopold Hasners</u> Reichsvolksschulgesetz aus dem Jahre 1869 brachte einige Änderungen. So wurde in der Donaumonarchie die Volksschule zu einer überkonfessionellen, öffentlichen Gemeindeeinrichtung und nahm der Kirche die Schulaufsicht Die Volksschule sollte acht Jahre lang besucht werden. Als Alternative war nach fünf Jahren ein Überwechseln auf die dreijährige Bürgerschule vorgesehen.

Die Bürgerschule war eine Pflichtschulvariante mit höherem Bildungsangebot und sollte einen mittleren Bildungsweg darstellen. Es gab sie nur in größeren Orten und Städten. Auch Mädchen konnten diese Bildungseinrichtung besuchen, der Lehrplan sah für sie die Fächer Handarbeiten und Haushaltskunde vor.

1919/20 wurde unter Unterrichtsminister <u>Otto Glöckel</u> dieses Reichsvolksschulgesetz durch die "<u>Wiener Schulreform</u>" ergänzt.

1927 wurde im Zuge einer Bildungs- und Schulreform per Gesetz vom 2. August 1927 die 3-klassige Bürgerschule durch die 4-klassige Hauptschule mit zwei Klassenzügen, Pflichtschule für 10 bis 14jährige, ersetzt.

Seit dem Schulgesetzwerk im Jahr 1962 sind Bürgerschule, 8 Schulstufen, Sommerbefreiung und Sonntagsschüler in Österreich Vergangenheit. Die neunjährige Schulpflicht und die Erweiterung der Lehrerbildung - durch die Schaffung der Pädagogischen Akademie -wurden eingeführt.

In der Folge wurden schon bald ein- und zweiklassige Schulen geschlossen.

Das Schulgebäude

[Hlawati] ... Die Schule als Anstalt war zunächst ein Adnex¹³ der Kirche, musste auch zum guten Teil von der Kirche erhalten werden. Allerdings nicht ganz; denn die Gemeinde hatte zusammen mit dem Gutsherrn als Patron für das Schulhaus zu sorgen und auch zum Lebensunterhalt der Lehrer beizutragen.

[Zelesnik] ... Die Sorge für das Schulhaus und für den Lebensunterhalt des Schulmeisters oblag in erster Linie dem Herrschaftsinhaber als Patron der Kirche, in zweiter Linie der Gemeinde und schließlich auch der Kirche selbst. Spätestens im 17. Jahrhundert dürfte bereits ein eigenes Schulhaus bestanden haben. In der Josefinischen Fassion (1787) wird das Haus № 65 bereits als Gemeindeschule bezeichnet. Anscheinend war dieses Haus ursprünglich ein Halblehnerhaus; denn im alten Grundbuch, das etwa die Zeit von 1779 bis 1850 umfasst, heißt es unter Folio 60: "Durch Lostrennung von Grundstücken von № 65" (Gemeindeschulhaus) entstand das Halblehenhaus № 186 (Hauergasse).

 $^{^{13}}$ Adnex = Anhang.

[Hlawati] ... Ein eigenes Schulhaus dürfte schon in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts gebaut worden sein; genaue Daten darüber sind leider nicht zu finden, wohl aber Klagen und Beschwerden über seine Unzulänglichkeit.

[Linhart] ... Das Schulhaus stand, soweit die Nachrichten zurückgehen, neben dem Pfarrhofe. Der Baugrund wurde einst dem pfarrlichen Hofraume entnommen. Bis zum Jahre 1836 stand hier ein ebenerdiges mit Ziegeln gedecktes Schulgebäude. Der Eingang von der Gassenseite führte durch ein Vorhaus links in das Lehrzimmer, rechts in die Lehrerwohnung. Im Hofraum befand sich eine Stallung für 2 Kühe und ein Schuppen.

[Zelesnik] ... Dieses Schulhaus war ein ebenerdiges Gebäude, dessen nördliche Hälfte dem Schulmeister als Wohnung diente, und dessen südliche Hälfte das einzige Klassenzimmer war. Der erste Schulgehilfe, der die Bezeichnung "Präceptor" hatte, musste wegen Raummangels im Klassenzimmer schlafen. Der Schulmeister, der den Schulgehilfen aufnahm, musste auch für dessen Bezahlung aufkommen. Als nach 1869 der Titel Oberlehrer eingeführt wurde, nannte man die Schulgehilfen Unterlehrer. Schulgehilfen, die sich bewährt hatten, konnten später selbst Schulmeister werden.

[Linhart] ... Das Lehrzimmer wurde später für den Schulbesuch nicht mehr als geeignet angesehen. Es war ein dunkles Gemach mit vermodertem Fußboden, "voll üblen Geruches". Das Lehrzimmer hatte auch noch den Übelstand, dass sich hier die in den Keller führende Falltür befand. Damals gab es schon Wohnungsnot. Der jeweilige Unterlehrer ("Gehilfe") musste im Lehrzimmer schlafen.

[Zelesnik] ... Wie wir dem Pfarrgedenkbuch II, Seite 100, entnehmen, erhielt die Schule im Jahre 1836 ein Stockwerk aufgesetzt.

[Linhart] ... Im Jahre 1836 wurde nun dieses Gebäude im "Concurswege" auf Kosten Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein und der Gemeinde Bernhardsthal ganz umgebaut. Den Bau leitete Baumeister Gorschen von Rabensburg. Während des Baues wurde der stockhohe Schüttkasten des Hauses Nr. 104 als Lehrzimmer benützt.

Das neue Gebäude, beziehungsweise das neugebaute, erhielt einen Stock und ist das noch gegenwärtig stehende Schulgebäude, das später einen Zubau bekam. Der Eingang führte zuerst in ein Vorhaus, von dem rechts eine hölzerne Stiege ins erste Stockwerk führt, wo sich ein 4 Fenster Gassen- und 1 Fenster Hinterfront zählendes Lehrzimmer und ein kleines Unterlehrerzimmer befand. Die Lehrerwohnung war ebenerdig.

Im Jahre 1820 wurde schon der Garten neben dem Teich der Schule zum Nutzgenuss einverleibt. Auf diesem Grunde wurde ein Turngarten errichtet, welcher erst einige Jahre vor 1928 aufgelassen wurde.

[Hlawati] ... Das 1836 umgebaute Schulhaus war aber zehn Jahre später schon wieder in einem so argen Zustand, daß die Liechtensteinsche Herrschaft in Rabensburg aus Scheu vor den nun kommenden Auslagen sich des Patronats mit seinen Rechten, vor allem aber mit seinen Pflichten entledigte. Das Schulhaus musste nun von der Gemeinde, welche die alleinige Eigentümerin wurde, vollständig restauriert werden. Im Inneren der einzelnen Räume war der Anwurf der Mauern abgefallen, das Lehrzimmer hatte keinen Ofen, sämtliche Fenster waren schadhaft, Tintenfässer fehlten. Die Gemeinde, die immer schulfreundlich war, stellte auch diesmal innerhalb zweier Jahre das Haus in einwandfreiem Zustand her. Wie dringend der seinerzeitige Neubau des Schulgebäudes und die jetzige Wiederherstellung waren, erhellt schon daraus, daß im Jahre 1832 es in Bernhardsthal 188 Schulkinder (bis zum zwölften Lebensjahr) und 45 Sonntagsschüler gab; im Jahre 1840 waren es 180 und 50.

[Linhart] ... Im Jahre 1864 verzichtet Sr. Durchlaucht, der regierende Fürst von und zu Liechtenstein auf das Patronatsrecht über die hiesige Volksschule und entledigte sich auf diese Weise auch der diesfälligen Pflichten. Das Gebäude mit allen Einrichtungen wurde der Gemeinde übergeben. Die Gemeinde Bernhardsthal sollte noch eine Baraufzahlung von 35 flöst. Währung als Entschädigung für die als nötig erkannten Reparaturen erhalten. Auf diesen Betrag verzichtete sie jedoch.

Es wird auch in der Schulchronik erwähnt, daß bei der Übernahme der Schule in die Verwaltung der Gemeinde im Lehr- und Unterlehrerzimmer der Ofen fehlte. Die Außenmauern waren vom Mörtel entblößt, das Tor unbrauchbar, der Stallung- und Schuppenboden mit durchgetretenen Böden belegt. Weiter mangelte es an Tintengläsern und an einer 2. Schultafel. Der schlechten Beschaffenheit sämtlicher Fenster und Schulgeräte darf auch nicht vergessen werden.

Im Jahre 1865 wurden die beiden Torflügel gemacht und ein Holzschuppen gebaut.

1867 wurden die Außenwände mit neuem Anwurf versehen.

1868 erwuchs der Gemeinde abermals eine große Auslage. Die Fenster, mit Ausnahme der im Stiegenhaus und Unterlehrerwohnung, mussten "hergestellt" werden.

Im Jahre 1878 wurde die Schule durch einen Zubau erweitert, da infolge der wachsenden Schülerzahl die Räume dieses Gebäudes nicht mehr hinreichten. Das Schulgebäude erhielt dadurch das heutige Aussehen. Die Schule war bis zu diesem Jahre 2 klassig und wurde nun um 2 Klassen erweitert. Die Schule blieb aber bis zum Jahre 1882 2 klassig und erst in diesem Jahre wurde das 4. Lehrzimmer eröffnet.

Im Jahre 1886 sah sich die Gemeinde gezwungen eine Oberlehrerwohnung zu bauen. Der Oberlehrer bewohnte bisher die sogenannte "alte Schmiede", ein Haus, welches kaum für einen Taglöhner, noch viel weniger für einen Oberlehrer passte. An Stelle der alten Schmiede wurde das neue Gebäude erbaut, das dem Ober- und Unterlehrer sowie dem Gemeindearzte als Wohnung dienen sollte.

1889 gab es in unserem Orte eine Baumschule. Es zeigte sich bei der Bevölkerung von Bernhardsthal eine besondere Vorliebe für Pflanzen und Obstbäume. Doch die Nachfrage war eine so große, daß die meisten Obstbäume aus Lundenburg und Dobermannsdorf beschafft werden mussten.

Da im Jahre 1891 die Schülerzahl der zweiten Klasse 108 betrug, wurde eine Parallelklasse errichtet. Die Gemeinde gestaltete ihre Gemeindekanzlei N° 67 in ein Lehrzimmer um.

Am 8. November 1891 wurde die feierliche Einweihung des neuen Lehrzimmers vorgenommen.

Da im Schuljahr 1892/93 die Schülerzahl der 3. Klasse gegen 108 betrug, wurde die Teilung nach Geschlechtern bewilligt.

1897 wurde in der 4. Klasse wieder eine Parallelklasse errichtet.

Zu Anfang des Schuljahres 1898 ergab sich die Notwendigkeit, um die Teilung der 2. Klasse anzusuchen. Der löbliche Bezirksschulrat erwirkte über das Ansuchen der Schulleitung, daß die erwähnte Klasse getrennt und an der Anstalt nach dem Lehrplane für 5 klassige Schulen unterrichtet werden darf.

Aber erst am 14. April 1910 wurde die hierortige vierklassige Volksschule auf fünf Klassen erweitert.

Im Jahre 1911 wurde der Schulgarten in einen Turngarten umgewandelt und im Jahre 1927 in der Nähe der Schule ein Sommerturnplatz errichtet.

[Zelesnik] ... 1957 begann Baumeister Ing. Otto Aust (Großkrut) mit dem Bau der neuen Volksschule (an der Stelle des Hauses Schulstraße Nº 19), deren Plan von Dipl.-Ing. Architekt Adolf Ellinger, einem Sohn unseres Ortes, stammt. Fertigstellung im Jahre 1959. 1975 erhielt das moderne Schulhaus noch einen Turnsaal. Auf dem Platz der alten Schule wurde ein modernes Rathaus errichtet.

[Saleschak] ... 1997 wurde der erste Teil der Sanierungsmaßnahmen termingerecht mit Beginn des Schuljahres 1997/98 abgeschlossen. Sämtliche Metallfenster des Gebäudes (83 Stück) wurden durch Kunststofffenster ersetzt und die Klassenräume neu ausgemalt.

1998 wurde mit der Außeringung eines Vollwärmeschutzes und der entsprechenden Fassadengestaltung die Außensanierung der Volksschule und des Wohngebäudes abgeschlossen. Die Gesamtkosten der getätigten Arbeiten (Fenster, Vollwärmeschutz und Fassade) betrugen S 2,374 Mill. (€ 172, 525 Tsd.).

1999 wurden mit der Erneuerung der Heizungsanlage, der Errichtung einer neuen Einfriedung (Mauer und Zaun), der Asphaltierung des Hofbereichs und der Errichtung eines Wartehäuschens für unsere Schüler die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Volksschule im Wesentlichen abgeschlossen.

Gemeinde Nachrichten, Dezember 2016 - VOLKSSCHULE - DACH NEU

Aufgrund eines größeren Sturmschadens musste die Dacheindeckung beim Volksschulgebäude komplett erneuert werden. Die alte bestehende Blechschindeldeckung wurde abmontiert und durch ein Gleitbügeldach ersetzt. In diesem Zuge wurde gleichzeitig die Dachrinne inkl. Fallrohr neu installiert. Die Gesamtkosten betrugen € 59.000,–.

Das Einkommen des Schulmeisters

[Zelesnik] ... Es war ursprünglich recht karg. Pfarrer Pusch führt es in der Fassion der Pfarre aus dem Jahre 1735¹⁴ an. Damals erhielt der Schulmeister von der Herrschaft 12 Gulden und von der Gemeinde 8 Gulden an Geld, ferner von der Herrschaft 15 Metzen Korn und von der Gemeinde 18 Metzen Korn und 18 Metzen Hafer; dazu kamen die Stola-Gebühren¹⁵ für verschiedene Kirchendienste.

[Hlawati] ... "Davon er aber", sagt der Pfarrer. "noch einen Praeceptor¹6 auszuzahlen hat." Zwanzig Jahre später gibt Pfarrer Sebastian Öfferl in der Lokalbeschreibung der Pfarre Bernhardsthal¹¹ die Dienste an, welche der Schulmeister zu verrichten hatte: die Kinder lesen, schreiben und rechnen lehren, auch die Musik und andere kirchliche Verrichtungen versehen. - Dazu bemerkt er, daß den Lehrer der Pfarrer und die Gemeinde "cumulata manu" anstellen, und daß er von der Gemeinde "wegen dem leithen" (läuten) etwas "Traid" beziehe.

Sicherlich stellen die angegebenen Naturalien mitsamt der Stola noch immer nicht die Gesamtheit der Lehrerbezüge dar. Es mussten, wenigstens nach der Theresianischen Reform, die Eltern auch Schulgeld zahlen, das wohl zu einem Teil für die Beschaffung der Unterrichtserfordernisse und Lehrmittel verwendet wurde, zum anderen Teil aber auch dem Schulmeister zugutekam.

Viel ist darüber in Bernhardsthal wohl nicht zu finden, jedoch auch das Wenige bekräftigt die ausgesprochene Annahme. So enthält die Kirchenrechnung über das Jahr 1786 einen Ausgabeposten von 11 Gulden 24 Kreuzer als "Besoldung (für den Schulmeister) wegen Unterweisung armer Kinder". Es hat also die Kirche das geleistet, was arme Eltern für den Unterricht zu leisten gehabt hätten. Der im Jahre 1798 verstorbene Kaspar Miglik bestimmte in seinem Testament "eine Quanten Acker und ¾ Erleswiesen" als Stiftungsgrundlage für "ein Werk, welches die Obrigkeit zum nützlichsten für die Gemeinde Bernhardsthal erkennt". Diese Grundstücke wurden für 180 Gulden verkauft und die Gutsherrschaft bestimmte als Stiftungszweck: Bezahlung des Schulgeldes für arme Kinder.

¹⁴ Regesten Nr. 31.

¹⁵ Mit Stola-Gebühren (auch Stolgebühren, Taxa Stola, Pfarrgebühr, Accidenzien) bezeichnet man Gebühren bzw. Vergütungen für Feiern (sogenannte Kasualien) wie Taufe, kirchliche Trauung und kirchliche Begräbnisfeier.

¹⁶ Schulgehilfen.

¹⁷ Regesten Nr. 43.

Auch eine Stiftung von Ägid Weilinger aus dem Jahre 1764 mit 100 Gulden sollte "zum Unterricht für arme Kinder beitragen". Und Pfarrer Peter Anton Wallon vermachte im Jahre 1834 gleichfalls 100 Gulden C.M. "auf Schulgeld und Schulbücher für arme Kinder". Das sind jedenfalls Beweise für die Schulfreundlichkeit der Bevölkerung; andere Zuwendungen an die Lehrer, an arme Kinder, an die Schule als Anstalt, ferner Spenden an Geld und Naturalien haben sicherlich nicht zu den Seltenheiten gehört.

Im Jahre 1843 – das sei hier vorweggenommen – hat die Gemeinde selbst die sehr ansehnlichen Summen von 2460 Gulden in Renten und 4470 Gulden C.M. in Bargeld gewidmet und als Zweck der Widmung angegeben: "zum Unterricht armer Kinder, zur Beheizung der Schulräume und Beschaffung von Lehrmitteln" – und was noch besonders bemerkt zu werden verdient – "auf ein jährliches Amt für die Stifter und Wohltäter der Schule".

[Zelesnik] ... Erst das Reichsvolksschulgesetz (1869) regelte das Einkommen der Lehrer und befreite ihn von den oft entwürdigenden Nebengeschäften.

Schulklassen, Bürgerschule und Hauptschule

[Zelesnik] ... Vor dem Aufbau eines Stockwerkes gab es nur einen einzigen Unterrichtsraum. Das Anwachsen der Schülerzahl führte dazu, dass ein Teil der Schuljugend am Vormittag, der andere am Nachmittag Schule hatte.

Mit der Anstellung eines Schulgehilfen konnte sich der Schulmeister seinen Dienst erleichtern. Nach dem Aufbau des Stockwerkes (1836) wurde die Schule zunächst zwei-, dann dreiklassig, und als 1890 die Oberlehrerwohnung zu einer Klasse umgestaltet worden war, sogar vierklassig. Mit 1. November 1891 wurde noch im gemeindeeigenen Haus № 67 (abgeräumtes Haus in der heutigen Museumsgasse) als Parallelklasse zur 4. Klasse eine provisorische fünfte Klasse errichtet. Im Jahre 1909 wurde die Schule offiziell zu einer fünfklassigen Volksschule.

Die schlechten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse nach 1918 hatten Sparmaßnahmen zur Folge. Die Schule wurde zuerst vier-, dann sogar dreiklassig, 1937 aber wieder vierklassig. Nach 1950 machte sich Lehrermangel bemerkbar, dazu kam der steigende Besuch der Hauptschule, so dass die Schule dreiklassig wurde. Die Zahl der Klassen wechselte in den folgenden Jahren. Bereits ab dem Schuljahr 1954/55 bis 1958/59 gab es wieder 4 Klassen bei einer durchschnittlichen Gesamtschülerzahl von 125 Knaben und Mädchen. 1959/60 bis 1961/62 sogar 5 Klassen. 1962/63 und 1963/64 wieder 4 Klassen, 1964/65 bis 1967/68 sank die Klassenanzahl gar auf 2, stieg für ein Jahr auf 3 und sank 1969/70 wieder auf 2 Klassen. Ab dem Schuljahr 1970/71 gab es wieder 3 Klassen bei insgesamt rund 100 Schülerinnen und Schülern.

Im Zuge der Gemeindenzusammenlegung (1971) kam es im gleichen Jahr auch zur Zusammenlegung der Schulen und zur Bildung eines Schulverbandes von Reinthal mit Katzelsdorf und zur Schließung der Volksschule Reinthal. Die Kinder von Reinthal besuchten nun, dem Namen nach, die »Volksschule Katzelsdorf«, wobei für einige Schulstufen das Reinthaler Volksschulgebäude bis zum Jahre 1974 weiterverwendet wurde.

Im letzten Schuljahr 1973/1974 der »Volksschule Katzelsdorf« gab es drei Klassen, eine befand sich in Katzelsdorf, zwei in Reinthal:

- 1. Klasse ... im Gebäude der Volksschule Reinthal, Lehrerin Helene Stüber
 - 1. Klasse, 1. Abteilung, 1. Schulstufe Kinder des Jahrganges 1967 (Grundjahrgang)
 - 1. Klasse, 2. Abteilung, 2. Schulstufe ein Teil der Kinder des Jahrganges 1966 (Grundjahrgang)

- 2. Klasse ... im Gebäude der Volksschule Katzelsdorf, Lehrer Georg Hiebl
 - 2. Klasse, 1. Abteilung, 2. Schulstufe ein Teil der Kinder des Jahrganges 1966 (Grundjahrgang)
 - 2. Klasse, 2. Abteilung, 3. Schulstufe Kinder des Jahrganges 1965 (Grundjahrgang)
- 3. Klasse ... im Gebäude der Volksschule Reinthal, Lehrer Herbert Stüber
 - 3. Klasse, keine Abteilung, 4. Schulstufe Kinder des Jahrganges 1964 (Grundjahrgang)

1974 wurde auch die »Volksschule Katzelsdorf« geschlossen und die Schulgebäude in Katzelsdorf und Reinthal nicht mehr für den Schulbetrieb verwendet.

Ab dem Schuljahr 1974/1975 nahm die Volksschule Bernhardsthal auch die Kinder aus Reinthal und Katzelsdorf auf, welche mit dem Autobus in die Schule nach Bernhardsthal fahren. In diesem einen Jahr stieg auch die Klassenanzahl auf 5, 1975/76 gab es 4, ein Jahr später noch einmal 5 Klassen.

Seit dem Schuljahr 1977/78 findet man mit 4 Klassen das Auslangen.

Bis 1918 konnte man nach fünf Jahren Volksschule zwischen einem Wechsel zur Bürgerschule in Lundenburg [Břeclav] oder Hohenau wählen. Ab 1918 gab es nur mehr Hohenau, bis 1927 als Bürgerschule, danach als Hauptschule. Besser situierte Familien schickten ihre Töchter und Söhne bereits in Internate und Gymnasien wie z. B. nach Strebersdorf. Von 1938 bis 1945 standen wieder Gymnasium und Hauptschule in Lundenburg und die Hauptschule in Hohenau zur Auswahl. Nach 1945 neuerlich nur mehr die Hauptschule in Hohenau.

Ab dem Schuljahr 1964 besuchen alle Volksschüler nach der 4. Volksschulklasse die Hauptschule. Der Versuch einer eigenen Hauptschule in Bernhardsthal musste wegen der geringer werdenden Schülerzahlen aufgegeben werden.

Die Zusammenlegung der Gemeinden Bernhardsthal, Katzelsdorf und Reintal zur Großgemeinde Bernhardsthal ermöglichte ab dem Jahr 1971 – nach persönlichem Ansuchen bei der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach – auch für Bernhardsthaler Volksschulabgänger den Besuch der Hauptschule Großkrut.

1974 - Bernhardsthal: Schüler früh aus dem Bett

Kurier, 26. November 1974



Früher als andere müssen die Kinder von Bernhardsthal zur Schule, sparen aber Wartezeiten

Bilder: Gerhard Sokol

Probleme um 7-Uhr-Schulbeginn

Bernhardsthal: Schüler früh aus dem Bett

Morgenstund' hat Gold im Mund. Dieses geflügelte Wort versuchen die rund 130 Volksschüler aus der Großgemeinde Bernhardsthal, Bezirk Mistelbach, und ihr Direktor, Kurt Bruckner, zu erproben. Alle sind spätestens um sieben Uhr früh in der Schule versammelt.

Vielen Eltern ist diese morgendliche Tugend, die aus einer Not entstanden ist, verhaßt. Verschiedene Proteste beim Bürgermeister Herbert Ellinger und im Unterrichtsministerium blieben aber erfolglos. Die Kleinen müssen – wie seit Beginn des neuen Schuljahres – auch weiter früher aus den Federn. Daß die ersten und zweiten Klassen samstags dafür frei haben, ist nicht allen ein Trost.

Volksschullehrer Kurt Bruckner betont zwar, daß im Schulgesetz ein so früher Termin vorgesehen ist, räumt jedoch ein, wie unangenehm dieser Umstand für manche Familie sei. Für die meisten, so beweist er aber an Hand des Postauto-Fahrplanes, sei es der günstigste Zeitpunkt. Da im Raum Reinthal-Katzelsdorf-Bernhardsthal-Großkrut nur ein Busfür die Schüler vorhanden ist, ließ der Fahrplan sich angeblich nicht anders erstellen. Die Kinder aus Reinthal, Katzelsdorf und Bernhardsthal müssen früher als die anderen zum Schulbus. "Dafür ersparen die Schüler sich Wartezeiten", erklärt Bruckner.

Auch den Lehrkräften sei der ungewöhnlich zeitige Beginn nicht angenehm, versichert Bruckner, Ihm selbst kommt der daraus resultierende frühere Unterrichtsschluß allerdings zugute. Er übt nämlich, nachdem er nach Jahrzehnten eine Stelle in einem örtlichen Geldinstitut aufgegeben hat, einen Nebenjob in Wien aus und fährt jeden Nachmittag rund 75 Kilometer mit dem Pkw in die Bundeshauptstadt.



Profitiert vom zeitigen Schulbeginn: Direktor Bruckner

Schulmeister, Oberlehrer und Direktoren

1631	Hans Leurer
1678	Caspar Paltram
vor 1700	Ignaz Levor (<i>Linhart:</i> in der Kirchenrechnung von 1706 wird ein
	gewester Schulmeister Ignaz Levor genannt).
1701	Michael Leopold
1705-1707	Ignaz Leonhard, auch Lienhardt oder Lienerdt,
	1706 "Ludirektor loci" genannt.
1707	Christian Cyprian
1710	Johann Heinrich Zejer oder Zayer, auch 1711 und 1713 "ludirektor
	loci", genannt. Er soll 1713 im Alter von 27 Jahren an der Pest
	gestorben sein. Im 4. Band des Gedenkbuches der Pfarre wird auf
	Seite 97 ein Schulmeister Johann Reisinger mit dem Jahr 1711
	genannt, von dem es auch hier heißt, er sei 1713 im Alter von 27
	Jahren an der Pest gestorben. Möglicherweise liegt da eine
	Verwechslung vor.
1716	Michael Zimig, Ludimagister (<i>Linhart:</i> Zinnig)
1724	Johann Wenceslaus Miller
1726	Ferdinand Leopold Hartzhauser, vorher Lehrer in Reinthal, geboren
	in Teschen, 1727 im 50. Lebensjahr gestorben.
1727	Johann Georg Kastner
1730	Johann Georg Heintz
1733	wieder Johann Georg Kastner
1737	Johann Friedrich Lux; stammte aus Mittelwald, Bezirk Mährisch
	Weißkirchen, 1737 heiratete er Maria Elisabeth Löffler, die Tochter
	des "Leittnambtij" (Leutnant?) Johann Löffler aus Hohenau. Er starb
	1749 mit 39 Jahren
1754–1756	wird Johann Christoff Hoffmann, Sohn eines Schmiedes aus
	Schönfeld bei Lassee genannt, der 1760 mit 38 Jahren gestorben ist
1760	Johann Quappil, Bauernsohn aus Mähren, der die Witwe seines
	Vorgängers geheiratet hatte und 1791, im Alter von 56 Jahren starb.
1791–1817	Lorenz Dominik Breiter aus Groß-Steurowitz, Mähren, hatte 1784
	als 25jähriger die Tochter Quappils geheiratet und wurde, nachdem
	er schon vorher als Schulmeister tätig gewesen war, Nachfolger
	seines Schwiegervaters in Bernhardsthal; er diente hier 26 Jahre,
	bis zum Jahre 1817.
1817–1855	Johann Nep. Ribing, gebürtig aus Herrnbaumgarten, war hier 38
	Jahre Schulmeister. Sein Name lebt noch heute in der Erinnerung
	der älteren Generation. Unter ihm wurde die Schule aufgestockt
	(1836) und gelegentlich einer Visitation von Fürsterzbischof
	Vinzenz Eduard Milde besucht, der dann eine Belobung aussprach.
4055 4065	Johann Ribing starb 1855 im 68. Lebensjahr an der Cholera.
1855–1867	Josef Ribing, Sohn des Johann Ribing, geboren 1822 zu Bernhards-
	thal, verheiratet mit Anna Maria Bohrn (Nº 16), starb schon 1867
	mit 45 Jahren an Lungenschlagfluss. Seine Witwe war noch bis
	1895 als Handarbeitslehrerin tätig.

1867-1884	Alois Eppel, aus Korneuburg stammend und einige Zeit in Wien angestellt, erhielt im Jahre 1869 als erster Bernhardsthaler Schulmeister den Titel Oberlehrer. Er war mit der Tochter des
	Michael Schultes (Nº 116) verheiratet und kam 1884 an die
4004 4005	mehrklassige Schule in Böhmisch-Krut (Großkrut).
1884–1887	Oberlehrer Gregor Giebitz, nach 3 Jahren im Alter von 41 Jahren an Lungentuberkulose gestorben.
1887-1890	Oberlehrer Josef Stojar, aus Brünn stammend und mit einer Tochter
1007 1030	des Leopold Bohrn (№ 70) verheiratet, baute sich das Haus № 250, starb aber schon nach 3 Jahren ebenfalls an Lungentuberkulose.
1890-1903	Oberlehrer Josef Ohnhäuser, geboren 1843, kam aus Feldsberg und galt als besonders tüchtiger Oberlehrer. Er war der Verfasser einer aus 10 Heften bestehenden Violin- und zugleich Gesangschule, die bei der Jubiläumsausstellung 1898 in Wien mit einem Diplom ausgezeichnet wurde. Er wohnte im Haus № 62.
1903–1916	Oberlehrer Karl Hein, geboren 1857 in Schlesien, war nach seinen Studien in Troppau 1 Jahr in Schlesien und 4 Jahre in der Stadt Hof in Mähren angestellt. Von 1882 bis 1885 wirkte er in Drösing und nachher 18 Jahre als Oberlehrer in Ringelsdorf. Erst 1903 kam er nach Bernhardsthal. Er war nicht nur ein tüchtiger Schulmann, sondern auch ein hervorragender Organist, ja er besaß sogar die Lehrbefähigung aus Gesang und Orgel für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten. Seine große Familie wies zehn Söhne und zwei Töchter auf. Die Söhne Hermann und Oskar Hein sind noch heute als Oberlehrer und tüchtige Kirchenmusiker im Gänserndorfer Bezirk in bester Erinnerung. Als er in Pension ging, bereitete ihm Bernhardsthal eine große Abschiedsfeier.
1916-1918	Max Hantschl, provisorischer Schulleiter
1918-1923	Oberlehrer Max Hantschl, geboren 1870 in Schlesien, seit 1899 als Lehrer in Bernhardsthal tätig. Im Jahre 1903 hatte er die Volksbibliothek des nö. Volksbildungsvereines Krems als Zweigstelle im Ort errichtet. Er wohnte im Haus Nº 46. Nach seiner Pensionierung erhielt er den Titel Volksschuldirektor i. R., übersiedelte 1931 nach Baden bei Wien wo er 1933 starb.
1923-1924	Rudolf Friedrich, provisorischer Schulleiter
1924–1946	Oberlehrer Franz Butz, geboren 1889 in Dörfles bei Gänserndorf, war schon von 1911-1915 und 1917-1918 hier als Lehrer tätig gewesen und später Oberlehrer in Eichenbrunn. Dort hatte man ihn zum Ehrenbürger von Eichenbrunn und Röhrabrunn ernannt, außerdem besaß er das Ehrenzeichen II. Klasse der nö. Landwirtschaftl. Genossenschaftszentrale. Für sein hervorragendes Wirken als Oberlehrer, Regens Chori, Musiklehrer usw. in Bernhardsthal erhielt er den Titel Volksschuldirektor. Er machte die schwere Zeit des Zweiten Weltkrieges und der russischen Besetzung mit und wurde mit 28. 2. 1946 pensioniert. Er lebte bis zu seinem Tode im Jahre 1961 im Ort.
1.330.8.1946	Johann Spreitzer, provisorischer Schulleiter
1.930.9.1946	Georg Hiebl, provisorischer Schulleiter
1.10.1946	Leo Nowak, provisorischer Schulleiter bis 30.8.1948
1.9.1948–1953	Volksschuldirektor Rudolf Friedrich, geboren 1895 in Bernhards- thal, war schon in den Zwanzigerjahren hier als Lehrer tätig

Volksschule Bernhardsthal

	gewesen und hatte sich durch seine Leutseligkeit und die gute
	Disziplin in der Schule bei der Bevölkerung beliebt gemacht.
	Während seiner Dienstzeit wurde für alle Oberlehrer der Titel
	Volksschuldirektor eingeführt. Direktor Friedrich erlag am 30. 4.
	1953 mit 58 Jahren ganz unerwartet einem Herzinfarkt.
1.5.1953	Georg Hiebl, prov. Schulleiter bis 25.10.1953
26.10.1953-1961	Volksschuldirektor Roman Moser, dessen Eltern aus Bernhardsthal
	stammten. Während seiner Dienstzeit wurde die neue Volksschule
	erbaut. Er ging mit 30. 8. 1961 in Pension.
1961-1972	Volksschuldirektor Josef Scheidl, als Bundesrat beurlaubt. 18
1961-1972	Kurt Bruckner, prov. Schulleiter, geboren 1929 in Reinthal.
1972-31.12.1972	Volksschuldirektor Eduard Hasitschka, danach mit der prov. Leitung
	der Hauptschule Großkrut betraut.
1973-31.12.1987	Kurt Bruckner, definitiver Volksschuldirektor.
1988-2007	Johanna Saleschak, geb. Veigl (№ 488), Volksschuldirektorin
2007-2017	Renate Führer, geb. Pfister (№ 445/492), Volksschuldirektorin
Sept. 2017-	DiplPäd. VOL Heide Maria Kubicek, Volksschuldirektorin in
Juni 2024	Bernhardsthal, Rabensburg und Drasenhofen
ab Sept. 2024–	VOL Sabine Rindhauser, Volksschuldirektorin in Bernhardsthal,
_	Rabensburg und Drasenhofen

¹⁸ Josef Scheidl (* 7. Jänner 1907 in Wien; † 24. März 1985 ebenda) war von Beruf Schuldirektor. Als ÖVP-Politiker war er Mitglied des Bundesrates vom 4. Juni 1959 bis zum 3. Mai 1961. Ab 1951 arbeitete er als stellvertretender Generalsekretär unter anderem von Alfred Maleta und Hauptgeschäftsführer der ÖVP. 1960–1967 erster Generaldirektor des Österreichischen Rundfunks (ORF).

Da man im Ort von Josef Scheidl als Direktor an der Volksschule Bernhardsthal nichts weiß, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass dies lediglich ein "Scheinposten" war, der nur auf dem Papier existierte. Kurt Bruckner, der tatsächlich den Schulbetrieb leitete, war während dieser Zeit daher nur "prov. Schulleiter".

Lehrer und Lehrerinnen

Von den Schulgehilfen und den Unterlehrern der ersten Zeit sind uns keine Namen bekannt, daher beginnt die Reihe erst mit dem Jahr 1891.

```
1891–1892 Franz Gaß, geboren 1871 in Drösing, ging später nach Wien.
```

1892-31. 1. 1923 Johann Blahak, stammte aus Mähren, starb 1932 in Bernhardsthal.

1894–1898 Emil Wicar, geboren in Türnau, Mähren [Trnávka, CZ].

1896–1906 Emilie Socha, geboren in Teschen [Cieszyn, PL]

1898–1902 Marie Lang, geboren in Mistelbach

1899 Thomas Beschließner

1899-1918 Max Hantschl, dann Oberlehrer

1902 Reinhold Müller

1902–1904 Leopoldine Fischer

1903 Ottilie Fischer

1904–1906 Rosa Stypa

1906 Isidor Reigl

1906-1908 Friedrich Benedik

1906-1911 Marie Eschler

1908-1912 Alois Matissek

1911–1915 und 1917/18 Franz Butz

1912–1917 Elfriede Bienert, verh. Butz

1913 Josef Binder

1917-1935 Therese Leisser

1919–1921 Wilhelmine Kurtenacker

1919-1922 Genoveva Köllner

1920 Josef Rotter

1921-1926 Anton Gurschka

1922/23 Eugen Zapletal

1923-1946 Rudolf Friedrich

1923/27 Irene Sehorz

1923 Hermine Krischke

1926–1932 Marie Komarek

1927–1932 Johann Scherner

1945-1958 Georg Hiebl

1946 Robert Ambros

1946–1950 und 1955–1957 Elfriede Kweton, verh. Schneider

1947-1950 Ignaz Gronister

1947/48 Henriette Czottek

1948 und 1953-1955 Hermine Semmler

1948/49 Margarete Grabner

1949 Irene Herkel

1949/50 Gertrude Reiterer

1950-51 Erich Hirsch

1950 Juliane Egger

1950–1981 Maria Aust (№ 414)

1955/56 Heribert Huber

1957–1962 Leopoldine Moser

1958/59 Franz Kummernecker

1959/60 Hubert Schüller

```
1959/60 Harald Lowatschek<sup>19</sup>
```

1960–1964 Josef Stöger

1960/61 Ingeborg Christenheit

1961–1963 Margarete Stöger

1963/64 Elfriede Kuril

1968/69 Angela Linhart

1970/71 Johann Saleschak (№ 393 / 488)

1971/72 Gottfried Peiritsch

1972–2007 Johanna Veigl ∞ Saleschak (Pillichsdorf / Bernhardsthal № 488)

1974/75 Herta Hakala, geb. Rosterkal

1975–81, 1982 und 1984–91 Liselotte Stättner ∞ Bauer (№ 109 / 489)

1976 und 1981–2018 Elfriede Bohrn ∞ Braunstingl (№ 70 / 501)

1981/82 Johanna Piegler

1983/84 Anna Pois

1983/84 Brigitte Bönisch

1987/88 Ulrike Schmutzer

1988–1993 Margit Gartschitz

1991–2001 und 2003–2005 – Eva Inhauser ∞ Kahofer (Poysbrunn)

1993–1996 Margit Rabl

1996-2000 Daniela Uhl

2000–2004 Gabriela Pinkel

2001/02, 2004-2006 und 2007/08 Daniela Schleining

2002/03 Verena Weidinger

2005-2007 und seit 2021 Ramona Müller

2005/06 Renate Huber

2006–10 Birgit Schuster

2006-08 Andrea Franzl

2008-10 Karin Eder

2009-10 Renate Huber-Hienert

2010/11 Geyerhofer Sabine

seit 2011 Anita Wlcek

2011/12 Judith Habermann (Poysdorf)

2012-2015 und 2019/20 Judith Spangl (Reintal, Gasse 2 / Bernhardsthal № 433)

2015–2022 Sabine Bartosch (Hohenau) ... Religion

2015/16 vVL Michaela Ertl ... Werken, Mathematik, Deutsch Lesen und Förderunterricht

2015/16 und 2018-2021 Kateřina Austová ... Freigegenstand Tschechisch

2017/18 Birgit Marhofer

2018/19 Prof. Stefan Schillapp, BEd (Tulln)

2018/19 Jessica Schwungfeld

2019/20 Anna Christen

¹⁹ Harald Lowatschek (* 26. April 1939 in Mödling), Sohn von Maria und Karl Lowatschek, besuchte nach der Grundschule von 1953–1958 die Lehrerbildungsanstalt in Wien-Strebersdorf. 1958 Reifeprüfung. 1958/1959 Präsenzdienst und Ausbildung zum Reserveoffizier.

^{1959/60} Junglehrer an der Volksschule Bernhardsthal und Beitritt zum Roten Kreuz, dem er auch in Mödling bis heute (2015) treu ist. Unterkunft bei Fam. Josef und Maria Lutzky in der Hauergasse № 32. 1960–1962 Volksschule Großkrut. 1962–67 Leiter der einklassigen Volksschule in Velm bei Himberg, wo er vier Schulstufen zugleich betreute. Nach deren Schließung Knaben-Hauptschule Mödling, 1969 Hauptschullehramtsprüfungen in Mathematik und Leibesübungen. 1978 bis Oktober 1999 Direktor der ehem. Mädchen-Hauptschule, mittlerweile zur Europa-Hauptschule avanciert. Zusammenlegung mit den Knaben, erstmals gemischte Klassen. 1961 Mitarbeiter der ÖVP-Mödling, 1962 Junglehrer-Vertreter im Bezirk Wien-Umgebung. 1972 Gemeinderat,

¹⁹⁶¹ Witarbeiter der OVP-Modling, 1962 Jungtenrer-Vertreter im Bezirk wien-Umgebung. 1972 Gemeinder: 1975 Vize-Bürgermeister und Stadtpartei-Obmann, 1985–2003 Bürgermeister der Stadt Mödling.

Volksschule Bernhardsthal

2019–2023 Janine Altrichter 2020/21 Sophie Holzer

seit 2021 Natalie Hammer

seit 2022 <mark>Michaela Hiskar</mark> ... Religion

seit 2024 <mark>Jelena Petrovic</mark> ... Pädagogische Verstärkung

grün unterlegt ... Lehrerinnen 2024/25

Lehrerinnen für weibliche Handarbeit (Arbeitslehrerinnen)

1855 bis ca. 1895 Anna Maria Bohrn, verehel. Ribing

1895-1913 Anna Piller

1913-1933 Maria Neuschel

1948-1961 Anna Hermann

1961/62 Philomena Donner

1962-1975 Frieda Pohl

1975 und 1977-1990 Elvira Führer, geb. Bohrn (№ 70/57)

1976/77 Roswitha Schwab

1979/80 Felicitas Schinhan (aus Altlichtenwarth/Rabensburg)

1990 Adelheid Sator

2015/16 vVL Michaela Ertl ... Werken

Schulwarte

Theresia Pfeiler; Rosa Schultes; Josefa Senger; Marie Wiedl; Paula Wittmann; Hermine Weilinger; Anna Bednarik; Franz Grois (∞ Anna Grois); Anna Grois; Familie Kellner, am Vormittag Erich (bis 2022) und am Nachmittag Andrea (bis 2019); Stefan Löffler, Gemeinde-Wasserwart (techn. Arbeiten), 2022–2024;

Verwendete Abkürzungen bei "Lehrerinnen und Lehrer ..."

AL Arbeitslehrerin ... Handarbeiten, Werken, Werkerziehung

pdAL persönlich definitive Arbeitslehrerin

BEd..... Bachelor of Education → Pflichtschullehrer

VL Volksschullehrer/in

VOL Volksschuloberlehrerin

VHL Volksschulhauptlehrerin

vVL vertragliche Volksschullehrerin

vbVL vertraglich bestellte Volksschullehrerin

odVL ortsdefinitive Volkschullehrerin

odVHL ortsdefinitive Volkschulhauptlehrerin

pdVL persönlich definitive Volkschullehrerin

VD......Volksschuldirektor/in

REL Religionslehrerin

kb REL kirchlich bestellte Religionslehrerin

vRL..... vertragliche Religionslehrerin

prov. provisorisch

od..... ortsdefinitiv

pd..... persönlich definitiv

Lehrerinnen und Lehrer ab dem Schuljahr 1953/54

Schuljahr 1953/54

- Volksschul-Direktor (VD) Roman Moser, 1953-1961
- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VD Roman Moser
- 3. Klasse, 3. + 4. Schulstufe odVHL Hermine Semmler
- 4. Klasse, 5.–8. Schulstufe odVL Georg Hiebl

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

pdAL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1954/55

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VD Roman Moser
- 3. Klasse, 3. + 4. Schulstufe odVHL Hermine Semmler
- 4. Klasse, 2 Abteilungen, 1. Abt. 5. + 6., 2. Abt. 7. + 8. Schulstufe odVL Georg Hiebl Pfarrer Josef Steffler, Katechet

pdAL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1955/56

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VD Roman Moser
- 3. Klasse, 3. + 4. Schulstufe, Leibesübungen für Mädchen odVL Elfriede Kweton
- 4. Klasse, 2 Abteilungen, 1. Abt. 5. + 6., 2. Abt. 7. + 8. Schulstufe, Leibesübungen für Knaben odVL Georg Hiebl

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

pdAL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1956/57

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VD Roman Moser
- 3. Klasse, 3. und 4. Schulstufe, Leibesübungen für Mädchen odVL Elfriede Kweton
- 4. Klasse, 2 Abteilungen, 1. Abt. 5. + 6., 2. Abt. 7. + 8. Schulstufe, Leibesübungen für Knaben odVL Georg Hiebl

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

pdAL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1957/58

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VD Roman Moser
- 3. Klasse, 3. und 4. Schulstufe vertraglich bestellte VL (vbVL) Leopoldine Moser
- 4. Klasse, 2 Abteilungen, 1. Abt. 5. + 6., 2. Abt. 7. + 8. Schulstufe, Leibesübungen für Knaben odVL Georg Hiebl, seit 1. September 1945 an der Bernhardsthaler Volksschule, nach Ende des Schuljahres 1957/58 in die Hauptschule nach Hausbrunn versetzt.

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

pdAL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1958/59

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VD Roman Moser
- 3. Klasse vbVL Leopoldine Moser
- 4. Klasse, 4.–8. Schulstufe VL Franz Kummernecker

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

pdAL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1959/60

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VD Roman Moser
- 3. Klasse prov. VL Leopoldine Moser
- 4. Klasse prov. VL <u>Harald Lowatschek</u>
- 5. Klasse, 5.–8. Schulstufe vVL Hubert Schüller

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

pdAL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1960/61

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VD Roman Moser
- 3. Klasse prov. VL Leopoldine Moser
- 4. Klasse vbVL Josef Stöger
- 5. Klasse, 5.–8. Schulstufe prov. VL Harald Lowatschek \rightarrow wechselt nach Großkrut Pfarrer Josef Steffler, Katechet

pdAL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1961/62

- prov. VD VL Kurt Bruckner, 1961–1972
- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse VL Leopoldine Moser
- 3. Klasse vVL Margarete Stöger
- 4. Klasse prov. VD VL Kurt Bruckner
- 5. Klasse, 5.–8. Schulstufe vbVL Josef Stöger

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

Philomena Donner, Handarbeiten

Schuljahr 1962/63

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse vbVL Josef Stöger
- 3. Klasse vVL Margarete Stöger
- 4. Klasse, 4. + 5. Schulstufe prov. VD VL Kurt Bruckner

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1963/64

- 1. Klasse pdVL Maria Aust
- 2. Klasse vbVL Josef Stöger
- 3. Klasse VL Elfriede Kuril
- 4. Klasse, 4. + 5. Schulstufe prov. VD VL Kurt Bruckner

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1964/65, 1965/66 und 1966/67

- 1. Klasse, 1. + 2. Schulstufe pdVS-Oberlehrerin (VOL) Maria Aust
- 2. Klasse, 3. + 4. Schulstufe prov. VD VL Kurt Bruckner

Pfarrer Josef Steffler, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1967/68

Schuljahr 1968/69

- 1. Klasse VOL Maria Aust
- 2. Klasse vVL Angela Linhart
- 3. Klasse, 3. + 4. Schulstufe prov. VD VL Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

Frieda Pohl. Handarbeiten

Schuljahr 1969/70

- 1. Klasse, 1. + 2. Schulstufe VOL Maria Aust
- 2. Klasse, 3. + 4. Schulstufe prov. VD VOL Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1970/71

- 1. Klasse, 1. + 2. Schulstufe, 2. Klasse, 3. Schulstufe VOL Maria Aust
- 2. Klasse, 3. Schulstufe Johann Saleschak
- 2. Klasse, 3. Schulstufe, 3. Klasse, 4. Schulstufe prov. VD VOL Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1971/72

- 1. Klasse, 1. Schulstufe K&M²⁰, 2. Schulstufe M VOL Maria Aust
- 2. Klasse, 2. Schulstufe K, 3. Schulstufe K&M prov. VL Gottfried Peiritsch
- 3. Klasse, 4. Schulstufe K&M prov. VD Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1972/73

- bis Dezember 1972 Eduard Hasitschka, ab 1973 Kurt Bruckner
- 1. Klasse, 1. Schulstufe K&M, 2. Schulstufe K VOL Maria Aust
- 2. Klasse, 2. Schulstufe M, 3. Schulstufe K&M VL Johanna Saleschak
- 3. Klasse, 4. Schulstufe K&M VD Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1973/74

- VD Kurt Bruckner, 1973–1987
- 1. Klasse, 1. Schulstufe K&M, 2. Schulstufe M VOL Maria Aust
- 2. Klasse, 2. Schulstufe K, 3. Schulstufe K&M VL Johanna Saleschak
- 3. Klasse, 4. Schulstufe K&M VD Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

²⁰ **K**naben & **M**ädchen.

Schuljahr 1974/75

- Zusammenlegung der Schulen Bernhardsthal und Katzelsdorf
- 1. Klasse, 1. Schulstufe K&M prov. VL Helene Stüber
- 2. Klasse, 2. Schulstufe K&M VOL Maria Aust
- 3. Klasse, 3. Schulstufe K&M VL Johanna Saleschak
- 4. Klasse, 4. Schulstufe M prov. VL Herta Hakala
- 5. Klasse, 4. Schulstufe K VD Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1975/76

- 1. Klasse VL Johanna Saleschak
- 2. Klasse VOL Maria Aust
- 3. Klasse VL Liselotte Bauer
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

AL Elvira Führer, Handarbeiten

Schuljahr 1976/77

- 1. Klasse VL Johanna Saleschak
- 2. Klasse VOL Maria Aust
- 3. Klasse VL Liselotte Bauer
- 4. Klasse A, K VD Kurt Bruckner
- 4. Klasse B, M prov. VL Elfriede Braunstingl

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

prov. AL Roswitha Schwab, Handarbeiten

Schuljahr 1977/78

- 1. Klasse VL Johanna Saleschak
- 2. Klasse VOL Maria Aust
- 3. Klasse VL Liselotte Bauer
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

AL Elvira Führer, Handarbeiten

Schuljahr 1978/79

- 1. Klasse VL Johanna Saleschak
- 2. Klasse VOL Maria Aust
- 3. Klasse VL Liselotte Bauer
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner

Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet

AL Elvira Führer, Handarbeiten

Schuljahr 1979/80

- 1. Klasse VL Johanna Saleschak
- 2. Klasse VOL Maria Aust
- 3. Klasse VL Liselotte Bauer
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.–4. Klasse, Religion Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
- 1. + 2. Klasse, Werkerziehung Felicitas Schinhan
- 1.-4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1980/81

- 1. Klasse VL Johanna Saleschak
- 2. Klasse VOL Maria Aust
- 3. Klasse VL Liselotte Bauer
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.–4. Klasse, Religion Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1981/82

- 1. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 2. Klasse VL Johanna Saleschak
- 3. Klasse vVL Johanna Piegler
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.–4. Klasse, Religion Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1982/83

- 1. Klasse VL Johanna Saleschak
- 2. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 3. Klasse VL Liselotte Bauer
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.-4. Klasse, Religion Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
- 1.-4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1983/84

- 1. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 2. Klasse vVL Anna Pois
- 3. Klasse vVL Brigitte Bönisch
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.–4. Klasse, Religion Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1984/85

- 1. Klasse VL Liselotte Bauer
- 2. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 3. Klasse VL Johanna Saleschak
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.-4. Klasse, Religion Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
- 1.-4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1985/86

- 1. Klasse VL Johanna Saleschak
- 2. Klasse VL Liselotte Bauer
- 3. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.-4. Klasse, Religion Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1986/87

- 1. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 2. Klasse VL Johanna Saleschak
- 3. Klasse VL Liselotte Bauer
- 4. Klasse VD Kurt Bruckner
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.-4. Klasse, Religion Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1987/88

- bis Dezember 1987 VD Kurt Bruckner, ab 1988 VD Johanna Saleschak
- 1. Klasse VOL Liselotte Bauer
- 2. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 3. Klasse VOL Johanna Saleschak
- 4. Klasse vVL Ulrike Schmutzer
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.-4. Klasse, Religion Pfarrer Don Jose Embid
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1988/89

- VD Johanna Saleschak, 1988–2007
- 1. Klasse vVL Margit Gartschitz
- 2. Klasse VOL Liselotte Bauer
- 3. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 4. Klasse VD VOL Johanna Saleschak
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.-4. Klasse, Religion Pfarrer Elmar Panze
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1989/90

- 1. Klasse VD VOL Johanna Saleschak
- 2. Klasse vVL Margit Gartschitz
- 3. Klasse VOL Liselotte Bauer
- 4. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 1. Klasse, Religion AL Elvira Führer
- 2.–4. Klasse, Religion Pfarrer Elmar Panze
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung AL Elvira Führer

Schuljahr 1990/91

- 1. Klasse VL Elfriede Braunstingl
- 2. Klasse VD VOL Johanna Saleschak
- 3. Klasse vVL Margit Gartschitz
- 4. Klasse VOL Liselotte Bauer
- 1.–4. Klasse, Religion Pfarrer Elmar Panze
- 1.–4. Klasse, Werkerziehung Adelheid Sator

Schuljahr 1991/92

- 1. Klasse vVL Eva Inhauser
- 2. Klasse VOL Elfriede Braunstingl
- 3. Klasse VD VOL Johanna Saleschak
- 4. Klasse vVL Margit Gartschitz

Schuljahr 1992/93

- 1. Klasse vVL Margit Gartschitz
- 2. Klasse vVL Eva Inhauser
- 3. Klasse VOL Elfriede Braunstingl
- 4. Klasse VD VOL Johanna Saleschak

Schuljahr 1993/94

- 1. Klasse VD VOL Johanna Saleschak
- 2. Klasse vVL Margit Rabl
- 3. Klasse vVL Eva Inhauser
- 4. Klasse VOL Elfriede Braunstingl

Schuljahr 1994/95

- 1. Klasse VOL Elfriede Braunstingl
- 2. Klasse VD VOL Johanna Saleschak
- 3. Klasse vVL Margit Rabl
- 4. Klasse vVL Eva Inhauser

Schuljahr 1995/96

- 1. Klasse vVL Eva Inhauser
- 2. Klasse VOL Elfriede Braunstingl
- 3. Klasse VD Johanna Saleschak
- 4. Klasse vVL Margit Rabl

Schuljahr 1996/97

- 1. Klasse Elfriede Braunstingl
- 2. Klasse VD Johanna Saleschak
- 3. Klasse Daniela Uhl
- 4. Klasse Eva Inhauser

Schuljahr 1997/98

- 1. Klasse VD Johanna Saleschak
- 2. Klasse Daniela Uhl
- 3. Klasse Eva Inhauser
- 4. Klasse Elfriede Braunstingl

Schuljahr 1998/99

- 1. Klasse Elfriede Braunstingl
- 2. Klasse VD Johanna Saleschak
- 3. Klasse Daniela Uhl
- 4. Klasse Eva Inhauser

Schuljahr 1999/2000

- 1. Klasse Eva Inhauser
- 2. Klasse Elfriede Braunstingl
- 3. Klasse VD Johanna Saleschak
- 4. Klasse Daniela Uhl

Schuljahr 2000/01

- 1. Klasse Gabriela Pinkel
- 2. Klasse Eva Kahofer (geb. Inhauser)
- 3. Klasse Elfriede Braunstingl
- 4. Klasse VD Johanna Saleschak

Schuljahr 2001/02

- 1. Schulstufe VD Johanna Saleschak
- 2. Schulstufe Gabriela Pinkel
- 3. Schulstufe Daniela Schleining
- 4. Schulstufe Elfriede Braunstingl

Schuljahr 2002/03

- 1. + 2. Schulstufe Elfriede Braunstingl, VD Johanna Saleschak
- 3. Schulstufe Gabriela Pinkel
- 4. Schulstufe Verena Weidinger

Schuljahr 2003/04

- 1. + 2. Schulstufe Elfriede Braunstingl
- 3. Schulstufe Eva Kahofer
- 4. Schulstufe Gabriela Pinkel

Schuljahr 2004/05

- 1. + 2. Schulstufe Elfriede Braunstingl, Daniela Schleining
- 3. + 4. Schulstufe Eva Kahofer, VD Johanna Saleschak

Schuljahr 2005/06

- 1. + 2. Schulstufe Ramona Müller, Daniela Schleining
- 3. + 4. Schulstufe Elfriede Braunstingl, Renate Huber

Schuljahr 2006/07

Ramona Müller, Birgit Schuster, Elfriede Braunstingl, Andrea Franzl

Schuljahr 2007/08

• VD Renate Führer, unterrichtet an der VS Rabensburg Elfriede Braunstingl, Daniela Schleining / Birgit Schuster, Andrea Franzl

Schuljahr 2008/09

Elfriede Braunstingl, Birgit Schuster, Karin Eder

Schuljahr 2009/10

Elfriede Braunstingl, Birgit Schuster, Karin Eder, Renate Huber-Hienert

Schuljahr 2010/11

- 1. + 2. Schulstufe Elfriede Braunstingl
- 3. + 4. Schulstufe Sabine Geyerhofer

Schuljahr 2011/12

- 1. + 2. Schulstufe VOL Elfriede Braunstingl, vVL Judith Habermann
- 3. + 4. Schulstufe vVL Anita Wlcek, vVL Judith Habermann

Schuljahr 2012/13

- 1. + 2. Schulstufe VOL Elfriede Braunstingl, vVL Judith Spangl
- 3. + 4. Schulstufe vVL Anita Wlcek, vVL Judith Spangl

Schuljahr 2013/14

- 1. + 2. Schulstufe VOL Elfriede Braunstingl, vVL Judith Spangl
- 3. + 4. Schulstufe vVL Anita Wlcek, vVL Judith Spangl

Schuljahr 2014/15

- 1. + 2. Schulstufe VOL Elfriede Braunstingl
- 3. + 4. Schulstufe vVL Anita Wlcek
- vVL Michaela Ertl und vVL Judith Spangl

Schuljahr 2015/16

- 1. + 2. Schulstufe VOL Elfriede Braunstingl
- 3. + 4. Schulstufe vVL Anita Wlcek

vVL Michaela Ertl – Werken, Mathematik (2. und 3. Schulstufe),

1 Stunde Deutsch Lesen (3. Schulstufe) und Förderunterricht

Religion: Sabine Bartosch (Hohenau)

Freigegenstand Tschechisch: Kateřina Austová

Schuljahr 2016/17

- 1. + 2. Schulstufe vVL Anita Wlcek
- 3. + 4. Schulstufe VOL Elfriede Braunstingl

Veronika Fassler – Werken, Mathematik (2. und 3. Schulstufe),

1 Stunde Deutsch Lesen (3. Schulstufe) und Förderunterricht

Religion: Sabine Bartosch (Hohenau)

Aufgrund zu geringer Anmeldungen und der Babypause von Kateřina Austová entfällt in diesem Schuljahr der Freigegenstand Tschechisch.

Schuljahr 2017/18

- 1. + 2. Schulstufe vVL Anita Wlcek und Birgit Marhofer
- 3. + 4. Schulstufe VOL Elfriede Braunstingl und Birgit Marhofer

Religion: Sabine Bartosch (Hohenau)

Schuljahr 2018/19

- 1. + 2. Schulstufe Stefan Schillapp mit Jessica Schwungfeld
- 3. + 4. Schulstufe Anita Wlcek und Jessica Schwungfeld

Religion: Sabine Bartosch (Hohenau)

Freigegenstand Tschechisch: Kateřina Austová

Schuljahr 2019/20

- 1. Schulstufe Judith Spangl
- 2. Schulstufe Janine Altrichter
- 3. + 4. Schulstufe Anita Wlcek und Anna Christen

Religion: Sabine Bartosch (Hohenau)

Freigegenstand Tschechisch: Kateřina Austová

Schuljahr 2020/21

- 1. + 2. Schulstufe Anita Wlcek und Sophie Holzer
- 3. + 4. Schulstufe Janine Altrichter und Sophie Holzer

Religion: Sabine Bartosch (Hohenau)

Freigegenstand Tschechisch: Kateřina Austová

Schuljahr 2021/22

- 1. + 2. Schulstufe Anita Wlcek und Natalie Hammer
- 3. Schulstufe Ramona Müller
- 4. Schulstufe Janine Altrichter

Religion: Sabine Bartosch (Hohenau)

Der Freigegenstand Tschechisch findet 2021/22 nicht statt.

Schuljahr 2022/23

- 1. Schulstufe Janine Altrichter
- 2. Schulstufe Anita Wlcek und Natalie Hammer
- 3. Schulstufe Anita Wlcek
- 4. Schulstufe Ramona Müller

Religion: Michaela Hiskar

Die 2. und 3. Schulstufe befinden sich im Abteilungsunterricht.

Der Freigegenstand Tschechisch findet 2022/23 nicht statt.

Schuljahr 2023/24

- 1. Schulstufe Ramona Müller und Natalie Hammer
- 2. Schulstufe Ramona Müller
- 3. Schulstufe Anita Wlcek & Natalie Hammer
- 4. Schulstufe Ramona Müller

Religion: Michaela Hiskar

Die 1. und 2. sowie die 3. und 4. Schulstufe befinden sich im Abteilungsunterricht.

Der Freigegenstand Tschechisch findet 2023/24 nicht statt.

Schuljahr 2024/25

- 1. Klasse ... 1.+2. Schulstufe ... Anita Wlcek (Klassenlehrerin), Jelena Petrovic (Pädagogische Verstärkung)
- 2. Klasse ... 3. Schulstufe ... Ramona Müller
- 3. Klasse ... 4. Schulstufe ... Natalie Hammer

Religion: Michaela Hiskar ... je Klasse 1 Stunde

Der Freigegenstand Tschechisch findet 2024/25 nicht statt.

Schülerzahlen

Im Jahre 1832 betrug bei rund 1100 Einwohnern die Zahl der Schulkinder 188 (bis zum 12. Lebensjahr), die der Sonntagsschüler 45, zusammen also 233; im Jahre 1840 bei 1180 Einwohnern waren es 180 Schulkinder und 50 Sonntagsschüler, zusammen 230 Burschen und Mädchen. (*Quelle:* HLAWATI, Franz: Beitrag zur Geschichte eines niederösterreichischen Grenzortes. Wien, 1938. S. 68)

Die Sonntagsschüler waren ältere Kinder, die vom regelmäßigen Unterricht befreit waren, um bei der bäuerlichen Arbeit mithelfen zu können.

Im Jahre 1850, bei rund 1200 Einwohnern, waren es 190 und 50, insgesamt 240, im Jahre 1862 sogar 220 und 75, in Summe 295 Schüler und Schülerinnen.

Es muss eine ganz schwere Arbeit für den Schulmeister und den Schulgehilfen gewesen sein, mit über 100 Kindern Unterricht zu halten.

1912 bis 1917 lag die Schüler/innen Anzahl zwischen 290 und 307 bei rund 1650 Einwohnern.

1954, bei ca. 1640 Einwohnern, besuchten 111 Kinder die Volksschule. Bis 1963 lagen die Schülerzahlen über 100. Mit der Gemeindezusammenlegung erreichte die Schülerzahl im Schuljahr 1974/75 mit 137 Knaben und Mädchen ihren letzten Höchstwert.

Vom Schuljahr 1977/78 bis 1980 besuchten im Jahr rund 100 Knaben und Mädchen die Volksschule. 1980 bis 1990 sank die durchschnittliche Volksschülerzahl auf 60 Knaben und Mädchen und aufgrund allgemein rückgängiger Geburtszahlen kontinuierlich auf ihren heutigen Stand.

Schülerzahlen-Übersicht

Jahr	Volksschule	Sonntagsschüler	Gesamt
1832	188	45	233
1840	180	50	230
1850	190	50	240
1862	220	75	295

Schuljahr	Klassen	Schulstufen	Knaben	Mädchen	Gesamt
1912 / 13	5		146	147	293
1913 / 14			144	146	290
1914 / 15			142	154	296
1915 / 16			137	154	291
1916 / 17			150	154	304
1917 / 18			156	151	307
Juli 1918			133	134	267
1918 / 19			113	118	231
,					
1926 / 27	5		97	78	175
,					
1954 / 55	4	8	51	58	111
1955 / 56	4	8	59	71	130
1956 / 57	4	8	62	67	129
1957 / 58	4	8	64	62	126
1958 / 59	4	8	63	65	128
1959 / 60	5	8	74	66	140
1960 / 61	5	8	73	62	135
1961 / 62	5	8	65	64	129
1962 / 63	4	4	50	55	105
1963 / 64	4	4	47	56	103
1964 / 65	2	4	37	52	89
1965 / 66	2	4	38	44	82
1966 / 67	2	4	42	39	81
1967 / 68	2	4	39	42	81
1968 / 69	3	4	47	43	90
1969 / 70	2	4	49	36	85
1970 / 71	3	4	55	43	98
1971 / 72	3	4	60	37	97
1972 / 73	3	4	50	41	91
1973 / 74	3	4	49	43	92
1974 / 75	5	4			137
1975 / 76	4	4	48	72	120
1976 / 77	5	4	47	72	119
1977 / 78	4	4	44	61	105

Schuljahr	Klassen	Schulstufen	Knaben	Mädchen	Gesamt
1978 / 79	4	4	43	56	99
1979 / 80	4	4	44	57	101
1980 / 81	4	4	46	50	96
1981 / 82	4	4	40	37	77
1982 / 83	4	4	37	35	72
1983 / 84	4	4	31	26	57
1984 / 85	4	4	29	24	53
1985 / 86	4	4	26	30	56
1986 / 87	4	4	22	31	53
1987 / 88	4	4	24	31	55
1988 / 89	4	4	25	30	55
1989 / 90	4	4	29	34	63
1990 / 91	4	4	35	36	71
1991 / 92	4	4	38	38	76
1992 / 93	4	4	38	36	74
1993 / 94	4	4	39	36	75
1994 / 95	4	4	39	34	73
1995 / 96	4	4	32	34	66
1996 / 97	4	4	34	35	69
1997 / 98	4	4	32	36	68
1998 / 99	4	4	31	40	71
2000 / 01	4	4	31	39	70
2001 / 02	4	4	30	37	67
2002 / 03	3	4	26	28	54
2003 / 04	3	4	23	29	52
2004 / 05	2	4	20	25	45
2005 / 06	2	4			
2006 / 07	2	4			
2007 / 08	2	4	29	14	43
2008 / 09	2	4	31	18	49
2009 / 10	2	4	21	15	36
2010 / 11	2	4	16	19	35
2011 / 12	2	4	17	17	34
2012 / 13	2	4	17	17	34
2013 / 14	2	4	16	20	36
2014 / 15	2	4	17	24	41
2016 / 17	2	4			39
2017 / 18	2	4	16	18	34
2018 / 19	2	4	16	18	34
2019 / 20	3	4	21	22	43
2020 / 21	2	4	25	21	46
2021 / 22	3	4	24	22	46

Volksschule Bernhardsthal

Schuljahr	Klassen	Schulstufen	Knaben	Mädchen	Gesamt
1922 / 23	3	4	27	20	47
1923 / 24	2	4	28	19	47
1924 / 25	3	4	25	22	47

Da die alte Schulchronik 1945 verschwunden ist, möglicherweise auch verbrannt wurde, stammen ältere Schülerzahlen aus den Gedenkbüchern der Pfarre:

Aus Pfarrer Bocks "<u>Hauskalender Bernhardsthal 1912-1920</u>", aus Emil Linharts "<u>Geschichte von Bernhardsthal</u>" und aus Franz Hlawatis "<u>Beitrag zur Geschichte eines niederösterreichischen Grenzortes</u>".

Zahlen jüngeren Datums aus den aktuellen Aufzeichnungen unserer Volksschule.

Schülerzahlen im Detail

Jenuiel Zan	icii iiii Deta	11					
		Sonn	tags-				
	Volksschule	schi	üler	Gesai	nt		
1832	188	4	5	233	}		
1840	180	5	0	230)		
1850	190	5	0	240)		
1862	220	7	5	295	5		
1912 /	13						
Klasse	Knaben	Mäd	chen	Gesai	nt		
1	28	2		51			
2	28	1		45			
3	21	2		44			
4	37	4		79			
5	32	4	2	74			
	146	14		293			
		Volksso	hule			Bürgers	chule
	Knaben	Mäde		Gesai	nt	Hohenau/ Lu	
1913 / 14	144	14		290		13	inacinoui 5
1914 / 15	142	15		296		8	
1915 / 16	137	15		291		8	
1916 / 17	150	15		304		11	
1917 / 18	156	15		307		14	
Juli 1918	133	13		267		0	
1918 / 19	113	11		231		13	
1926 /	27						
Klasse		Mäd	ala a sa	Casa			
	Knaben 22	Mäd		Gesai	Πι		
1 2	22 14	1 1		36 27			
3	14	1		23			
3 4		2		55 55			
	33						
Sommerbefreit	13	1		30			
5	16 97	1 7		34 175		– <i>Quelle:</i> Emil Li	inhart
	· · ·	,	-	1,0		2.0 Dilli II	
1954 /	55	Bernha	rdsthal	Reintl	nal	Gesar	nt
Klasse	Schulstufe	K	M	K	M	Schulstufe	Klasse
1	1	8	8	1		19	19
2	2	15	11	2		28	28

1954 /	1954 / 55		Bernhardsthal		nthal	Gesamt	
Klasse	Schulstufe	K	M	K	M	Schulstufe	Klasse
1	1	8	8	1		19	19
2	2	15	11	2		28	28
3	3	8	9			17	34
	4	4	11	2		17	34
4	5	1	5	4		10	
	6	1	4		1	6	20
	7	5	8			13	30
	8		1			1	
		42	57	9	1		111

1955 /	56			Gesan	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	12	16	28	28
2	2	8	11	19	19
3	3	18	12	30	46
	4	7	9	16	40
4	5	4	6	10	
	6	5	5	10	37
	7	1	5	6	37
	8	4	7	11	
		59	71		130
1956 /	57			Gesan	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	18	11	29	29
2	2	13	15	28	28
3	3	8	12	20	1.0
	4	15	11	26	46
4	5	3	6	9	
	6	1	3	4	
	7	4	5	9	26
	8	0	4	4	
		62	67		129
1957 /	58			Gesan	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	17	7	24	24
2	2	17	13	30	30
3	3	12	13	25	4 🗗
	4	7	13	20	45
4	5	7	6	13	
	6	3	4	7	
	7	0	2	2	27
	8	1	4	5	
		64	62		126
1958 /	59			Gesan	
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	13	15	28	28
2	2	22	7	29	29
3	3	18	12	30	30
4	4	6	13	19	
	5	2	8	10	
	6	1	5	6	41
	7	1	3	4	
	8	0	2	2	
	_				
		63	65		128

1959 /	60			Gesan	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	18	11	29	29
2	2	16	16	32	32
3	3	20	8	28	28
4	4	18	10	28	28
5	5	1	6	7	20
J	6	1	9	10	
	7	0	4	4	23
	8	0	2	2	140
1960 /	61	74	66	Cagam	140
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesan Schulstufe	Klasse
1	1	16	13	29	29
2	2	17	13	30	30
3	3	17	10	24	24
3 4	3 4	18	8	26	26
5	5	8	3	20 11	20
3	6	0	3	3	
					26
	7	0	10	10	
	8	0	2	2	
		73	62		135
1961 /	62			Gesan	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	8	20	28	28
2	2	17	12	29	29
3	3	13	10	23	23
4	4	15	10	25	25
5	5	10	5	15	
	6	2	1	3	2.4
	7	0	2	2	24
	8	0	4	4	
		65	64		129
1962 /	63				
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt	
1	1	10	13	23	
2	2	7	20	27	
3	3	18	12	30	
4	4	15	10	25	_
		50	55	105	_
1963 /	64				
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt	
1	1	13	13	26	
2	2	9	14	23	
3	3	9	18	27	
4	4	16	11	27	_
		47	56	103	-

1964 /	65			Gesam	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	9	7	16	41
	2	12	13	25	41
2	3	7	14	21	48
	4	9	18	27	10
		37	52		89
1965 /	66			Gesam	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	11	11	22	39
	2	9	8	17	37
2	3	12	11	23	43
	4	6	14	20	10
		38	44		82
1966 /	67			Gesam	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	10	8	18	41
	2	12	11	23	41
2	3	9	9	18	40
	4	11	11	22	
		42	39		81
1967 /	68			Gesam	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1				
	2				
2	3				
	4				
		39	42		81
1968 /	69			Gesam	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	18	9	27	
2	2	10	16	26	53
3	3	8	6	14	27
	4	11	12	23	37
		47	43		90
1969 /	70			Gesam	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	14	6	20	20
1	2	17	9	26	26
2	3	10	15	25	39
	4	8	6	14	39
		49	36		85
1970 /	71			Gesam	nt
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
	1	15	12	27	
1	2	13	6	19	46
2					26
	3	17	9	26	26
3	3 4	17 10	9 16	26 26	26
3					

1971 /	72						Gesan	nt
Klasse		lstufe	Kna	aben	Mäd	chen	Schulstufe	Klasse
1		1		5		0	25	
-		2	-			2		37
2		2	1	5	12		27	
2		3		13	4	ó	19	34
3		4		17)	26	26
		Ť					20	
			6	50	3	7		97
1972 /							Gesan	nt
Klasse	Schu	lstufe	Kna	aben	Mäd	chen	Schulstufe	Klasse
1	-	1	,	7	1	3	20	35
	2	2	1	.5	()	15	33
2	2	2	(0	1	0	10	37
	3	3	1	.5	1	2	27	37
3	4	4	1	.3	(ó	19	19
			50		4	1		91
1973 /	74				_		Gesan	nt
Klasse		lstufe	Knaben		Mäd	chen	Schulstufe	Klasse
1		1	13			0	23	
		2		0		1	11	34
2		2		7	0		7	
-		3		, 15	10		, 25	32
3		4		4		2	26	26
		r					20	92
4054 /			4	ļ 9	4	3		92
1974 /								_
Klasse		lstufe		ardsthal	Reinthal		Katzelsdorf	Gesamt
1		1		1	8		4	23
2		2		23)	7	39
3		3		18	8		6	32
4		M	(9	6	ó	3	18
5	4	K	1	4	7	7	4	25
			7	7 5	3	8	24	137
1975 /	76							
•		rdsthal	Reir	nthal	Katze	lsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt	
1	5	6	3	3	3	7	27	
2	6	5	1	2	3	5	22	
3	10	13	3	6	4	3	39	
4	7	11	1	7	2	4	32	
	28	35	8	18	12	19	120	=
1976 /		55	U	10	14	1)	120	
Klasse		ben	Mäd	lchen	Cos	amt		
1		1		6		7		
2		0		2		2		
3		7		22		9		
3 4 A		3		.z .5		3		
4 A 4 B		5 1		7		3 1*	* Repetent	
т D							Repetent	
	4	7	7	72	14	20		

1977 /	78						
Klasse		ben	Mäd	chen	Gesamt		
1		6		17		3	
2		7	1	.5		2	
3	1	1	1	16		7	
4	1	0	1	.3	2	3	
	4	4	ϵ	51	10	05	
1978 /	79						
Klasse		ben	Mäd	chen	Ges	amt	
1	1	1		8	1	9	
2	1	4	1	.7	3	1	
3		7	1	.5	2	2	
4	1	1	1	.6	2	7	
	4	3	5	66	9	9	
1979 /	80						
Klasse		ben	Mäd	chen	Ges	amt	
1	1	2	18 30				
2	1	1		8 19		9	
3	1	4	1	16 30			
4	,	7	1	15		2	
	4	4	57		101		
1980 /	81	81					
•	Bernha	rdsthal	Reir	nthal	Katze	lsdorf	
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	3	4	4	2	0	3	16
2	4	12	5	2	5	3	31
3	8	4	3	4	0	0	19
4	8	9	3	4	3	3	30
	23	29	15	12	8	9	96
1981 /							
Klasse		ben		chen		amt	
1		3		3		1	
2 3		7		.1		8	
3 4		4		.5 o		9	
т		1		8			
4000 ′		0	3	37	/	7	
1982 /		ī			_		
Klasse		ben		chen		amt	
1		9		6		5	
2 3		7 7		3 .1		0	
3 4		4		.5		9	
7							
4000 /		7	3	35	/	2	
1983 /		1			•		
Klasse		ben		chen		amt	
1 2		3		6		4	
3		3 3		6 3		4	
3 4		3 7		.1		8	
т							
	3	1	2	26	5	7	

1984 /	85						
Klasse	Knaben		Mäd	Mädchen		amt	
1	(5	Ç	9		5	
2	7		6		13		
3	8		6	6		4	
4	8		3	3	1	1	
	2	9	2	4	5	3	
1985 /	86						
	Bernha	rdsthal	Rein	ithal	Katze	lsdorf	
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	2	4	2	1	1	2	12
2	2	4	1	3	3	3	16
3	2	3	1	2	4	2	14
4	4	2	2	3	2	1	14
	10	13	6	9	10	8	56
1986 /	87						
ŕ	Bernha	rdsthal	Rein	ıthal	Katze	lsdorf	
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	3	4	1	0	1	3	12
2	2	3	2	1	1	2	11
3	2	4	1	3	3	3	16
4	1	3	1	2	4	3	14
	8	14	5	6	9	11	53
1987 /	88						
,	Bernhardsthal Reinthal Katzelsdorf		lsdorf				
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	3	6	2	1	3	0	15
2	3	5	1	0	1	3	13
3	2	3	2	1	1	2	11
4	2	4	1	3	3	3	16
	10	18	6	5	8	8	55
1988 /	89						
	Bernha	rdsthal	Rein	ıthal	Katze	lsdorf	
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	2	5	2	2	3	3	17
2	3	6	2	0	3	0	14
3	3	5	1	0	1	3	13
4	2	3	2	1	1	2	11
	10	19	7	3	8	8	55
1989 /	90						
,	Bernha	rdsthal	Rein	ıthal	Katze	lsdorf	
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	6	7	0	2	3	1	19
2	2	5	2	2	3	3	17
3	3	6	3	0	3	0	15
4	3	5	0	0	1	3	12
							63

1990 /	91						
•		ırdsthal	Rei	nthal	Katze	lsdorf	
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	6	7	2	1	2	2	20
2	6	7	0	1	3	1	18
3	2	4	2	4	3	3	18
4	3	6	3	0	3	0	15
	17	24	7	6	11	6	71
1991 /	92						
Klasse	Kna	ıben	Mäd	lchen	Ges	amt	
1	1	.2	1	10	2	2	
2	1	.0	1	10	2	0	
3	9	9		8	1	7	
4		7	1	10	1	7	
	3	8	3	38	7	6	
1992 /	03						
Klasse		ıben	Mäd	lchen	Cas	amt	
1		7		LO		7	
2		.2		8		0	
3		.0		10		0	
4		9		8		7	
	3	8	5	36	7	4	
1993 /		.0		,0	,	•	
Klasse		ıben	Mäd	lchen	Cos	amt	
1		8		8		6	
2		9		10		9	
3		.2		8		0	
4		.0		10		0	
		9		36		5	
1004 /				,0	,	5	
1994 / Klasse		ıben	Mäd	lchen	Coo	amt	
1		9		7		6	
2		.0		8		8	
3		8		11		9	
4		.2		8		0	
		. <u>-</u> .9		34		3	
1995 /			3	ıΤ	,	J	
Klasse		ıben	Mad	lchen	Caa	amt	
Kiasse 1		iben 5		ichen 9		4	
2		9		9 7		6	
3		.0		8		8	
4		8		10		8	
				34		6	
1996 /		2	3) T	U	J	
Klasse		ıben	Mäd	lchen	Ges	amt	
1		В		10		8	
2	(6	1	10		6	
3	1	.0		8	1	8	
4	1	.0		7	1	7	
	3	4	3	35	6	9	

1997 / 9	98		
Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	10	18
2	8	9	17
3	6	10	16
4	10	7	17
	32	36	68
1998/		30	00
Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	15	23
2	8	11	19
3	8	8	16
4	6	10	16
•			74
	30	44	74
1999 / 2			
Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	10	6	16
2	7	15	22
3	7	12	19
4	7	7	14
	31	40	71
2000/	01		
Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	6	14
2	10	6	16
3	7	15	22
4	6	12	18
	31	39	70
2001/	02		
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	5	9	14
1 2	5 9	9 7	14 16
2	9	7	16
2 3	9 9	7 6	16 15
2 3	9 9 7 30	7 6 15	16 15 22
2 3 4	9 9 7 30	7 6 15	16 15 22
2 3 4 2002 / 0	9 9 7 30 03	7 6 15 37	16 15 22 67
2 3 4 2002 / C Schulstufe	9 9 7 30 03 Knaben	7 6 15 37 Mädchen	16 15 22 67 Gesamt
2 3 4 2002 / Schulstufe	9 9 7 30 03 Knaben 3	7 6 15 37 Mädchen 6	16 15 22 67 Gesamt 9
2 3 4 2002 / O Schulstufe 1 2	9 9 7 30 03 Knaben 3 5	7 6 15 37 Mädchen 6 9	16 15 22 67 Gesamt 9 14
2 3 4 2002 / 6 Schulstufe 1 2 3	9 9 7 30 03 Knaben 3 5	7 6 15 37 Mädchen 6 9 7	16 15 22 67 Gesamt 9 14 16
2 3 4 2002 / 6 Schulstufe 1 2 3	9 9 7 30 03 Knaben 3 5 9 9	7 6 15 37 Mädchen 6 9 7 6	16 15 22 67 Gesamt 9 14 16 15
2 3 4 2002 / 6 Schulstufe 1 2 3 4	9 9 7 30 03 Knaben 3 5 9 9	7 6 15 37 Mädchen 6 9 7 6	16 15 22 67 Gesamt 9 14 16 15
2 3 4 2002 / Schulstufe 1 2 3 4 2003 / 6	9 9 7 30 03 Knaben 3 5 9 9 26	7 6 15 37 Mädchen 6 9 7 6	16 15 22 67 Gesamt 9 14 16 15
2 3 4 2002 / 6 Schulstufe 1 2 3 4 2003 / 6 Schulstufe	9 9 7 30 03 Knaben 3 5 9 9 26 04 Knaben	7 6 15 37 Mädchen 6 9 7 6 28	16 15 22 67 Gesamt 9 14 16 15 54
2 3 4 2002 / 6 Schulstufe 1 2 3 4 2003 / 6 Schulstufe 1	9 9 7 30 03 Knaben 3 5 9 9 26 04 Knaben 7	7 6 15 37 Mädchen 6 9 7 6 28 Mädchen 7	16 15 22 67 Gesamt 9 14 16 15 54 Gesamt 14
2 3 4 2002 / Schulstufe 1 2 3 4 2003 / Schulstufe 1 2 2003 / Schulstufe 1 2	9 9 7 30 03 Knaben 3 5 9 9 26 04 Knaben 7 2	7 6 15 37 Mädchen 6 9 7 6 28 Mädchen 7 6	16 15 22 67 Gesamt 9 14 16 15 54 Gesamt 14 8

2004 /	05		
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	5	3	8
2	7	7	14
3	3	7	10
4	5	8	13
	20	25	45
2005 /			
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	?	?	
2	?	?	
3	?	?	
4	?	?	
			?
2006 /	07		
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	?	?	
2	?	?	
3	?	?	
4	?	?	
			?
2007 /	08		
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	4	5	9
2	8	2	10
3	12	4	16
4	5	3	8
	29	14	43
2008 /			
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	7	6	13
2	4	5	9
3	8	3	11
4	12	4	16
	31	18	49
2009 /			
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	2	1	3
2	6	6	12
3	5	5	10
4	8	3	11
	21	15	36
2010 /			
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	3	7	10
2	2	1	3
3	6	6	12
4	5	5	10
	16	19	35

2011/	12		
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	5	4	9
2	3	7	10
3	2	1	3
4	7	5	12
	17	17	34
2012 /	13		
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	7	5	12
2	5	4	9
3	3	7	10
4	2	1	3
	17	17	34
2013 /			
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	4	4	8
2	5	4	9
3	4	5	9
4	3	7	10
	16	20	36
2014 /		20	50
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	5	8	13
2	4	6	10
3	4	4	8
4	4	6	10
	17	24	41
2015 /		- 1	
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	3	3	6
2	5	7	12
3	5	6	11
4	4	5	9
	17	21	38
2016/			
Schulstufe		k Mädchen	Gesamt
1		l1	desanit
2		6	
3		11	
4	1	11	
			39
2017 /	18		•
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	5	2	7
2	3	7	10
3	3	3	6
4	5	6	11
	16	18	34

2018	/ 19

011.6	77 1	3.6" 1 1	
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	6	8	14
2	4	2	6
3	3	6	9
4	3	2	5
	16	18	34

2019 / 20

Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	7	15
2	6	7	13
3	4	2	6
4	3	6	9
	21	2.2	43

2020 / 21

,			
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	6	4	10
2	10	6	16
3	5	9	14
4	4	2	6
	25	21	46

2021 / 22

Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	4	5	9*
2	7	3	10
3	9	6	15
4	4	8	12
	24	22	46

^{* + 1} Kind → befindet sich im häuslichen Unterricht.

2022 / 23

,			
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	6	14
2	5	5	10*
3	6	4	10*
4	8	5	13
	27	20	47

^{* + 1} Kind \rightarrow befindet sich im häuslichen Unterricht.

2023 / 24

Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	7	2	9
2	9	6	15
3	7	7	14
4	5	4	9
	28	10	47

Volksschule Bernhardsthal

202		2 -
711	/ <u>/</u> L /	/5

,			
Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	5	7	12
2	5	3	8
3	9	5	14
4	6	7	13
	25	22	47

Quellen:

"Hauskalender Bernhardsthal 1912-1920"

von Dechant Kanonikus und Historiker Karl Bock. Neuauflage herausgegeben von Friedel Stratjel, 1998.

»<u>Geschichte von Bernhardsthal</u>«, 1928 (unveröffentlichte Lehrabschlussarbeit) von Studienrat Prof. Mag. Dr. Emil Linhart. Erstveröffentlichung von Friedel Stratjel, 2009.

»Beitrag zur Geschichte eines niederösterreichischen Grenzortes«, 1938, von Prälat Dr. phil. Franz Hlawati. Neuauflage herausgegeben von Friedel Stratjel, 1999.

»<u>Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal</u>«, 1976, von Prof. Robert Franz Zelesnik, pdf-Neuauflage herausgegeben von Friedel Stratjel und Herald Gessinger, 2020.

»<u>Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal</u>«, 1976-2020, von Prof. Robert Franz Zelesnik, Friedel Stratjel und Dieter Friedl

[Linhart] ... [Hlawati] ... [Zelesnik] ... Was Emil Linhart (1929), Franz Hlawati (1938) und R. F. Zelesnik (1976) über unsere Schule berichten, herausgegeben von Dieter Friedl, 2019.

[Saleschak] ...

»Gemeindenachrichten«, 1997, 1998 und 1999 von Bgm. Johann Saleschak.

[Friedl] ... Ergänzungen zur Schulpflicht von Dieter Friedl.

Schulzusammenlegung Reintal-Katzelsdorf, 1971 ... von Gerhard Wimmer, Reintal.

Die letzte Aktualisierung erfolgte am 8. Jänner 2025.